

Bakalářská práce

2019

Štěpánka Solomková

JIHOČESKÁ UNIVERZITA V ČESKÝCH BUDĚJOVICÍCH
FILOZOFICKÁ FAKULTA ÚSTAV ČESKO-NĚMECKÝCH
AREÁLOVÝCH STUDIÍ A GERMANISTIKY

BAKALÁŘSKÁ PRÁCE

EINE BRÜCKE ZWISCHEN BAYERN UND BÖHMEN.
DIE GRENZÜBERSCHREITENDE ZUSAMMENARBEIT IN DER
REGION EGERLAND.

Vedoucí práce: Mgr. Magdaléna Malechová, Ph.D.
Autor práce: Štěpánka Solomková
Studijní obor: Tschechisch-Deutsche Areale Studien
Ročník: 3.

Prohlašuji, že svoji bakalářskou práci jsem vypracovala samostatně, pouze s použitím pramenů a literatury uvedených v seznamu citované literatury.

Prohlašuji, že v souladu s § 47b zákona č. 111/1998 Sb. v platném znění souhlasím se zveřejněním své bakalářské/diplomové práce, a to v nezkrácené podobě elektronickou cestou ve veřejně přístupné části databáze STAG provozované Jihočeskou univerzitou v Českých Budějovicích na jejích internetových stránkách, a to se zachováním autorského práva k odevzdanému textu této kvalifikační práce. Souhlasím dále s tím, aby toutéž elektronickou cestou byly v souladu s uvedeným ustanovením zákona č. 111/1998 Sb. zveřejněny posudky školitele a oponentů práce i záznam o průběhu a výsledky obhajoby kvalifikační práce. Rovněž souhlasím s porovnáním textu mé kvalifikační práce s databází kvalifikačních prací Theses.cz provozovanou Národním registrem vysokoškolských kvalifikačních prací a systémem na odhalování plagiátů.

České Budějovice 9. května 2019

Danksagung

Ich danke Frau Mgr. Magdalena Malechová, Ph.D. für die fachliche Betreuung und Frau Markéta Ederová, M.A. für ihre Hinweise, Ratschläge und Geduld. Sie leisteten mir eine große Hilfe und Unterstützung beim Schreiben meiner Arbeit.

Ich würde mich gern auch beim Egerland-Museum in Marktredwitz und besonders bei dem bereitwilligen Personal für den Zugang zu den Informationen, ohne die ich die Arbeit nicht fertig schreiben könnte.

Weiter danke ich dem Archäologen Mgr. Filip Prekop für seinen Vortrag „Unser Egerland?“. Es war mir sehr behilflich bei der Klassifizierung der Menge von Informationen und historischen Ereignissen.

Mein herzlicher Dank gehört auch Michaela Witters, der Korrekturleserin, und dann auch meinen Freunden und Familie für ihr Vertrauen und psychische Unterstützung.

Anotace

Cílem práce je zdokumentovat vývoj a současný stav přeshraniční spolupráce mezi Českou republikou a Spolkovou republikou Německo v regionu Chebsko (Egerland). Tento region disponuje kromě výhodné polohy při společné hranici těchto dvou států, ale také bohatou historií a kulturou, která spojuje české i německé aspekty.

Významnou roli při realizaci projektů přeshraničního charakteru hraje *Regionální sdružení obcí a měst Euregio Egrensis*, které poskytuje především finanční podporu z dispozičního fondu ČR-Bavorsko, jenž je zároveň spolufinancován z Evropského fondu pro regionální rozvoj. Česko-německá spolupráce se v daném regionu zaměřuje především na oblast kultury, vzdělávání či cestovního ruchu.

Práce se soustředí zároveň i na činnost dvou následujících spolků, a to *Svazu Němců – Region Chebsko* se sídlem v Chebu a *Bund der Eghalanda Gmoin e.V.* se sídlem v Marktredwitz. Hlavním úkolem těchto institucí je zachovávat a pečovat o kulturní, historické a jazykové dědictví chebského regionu.

Klíčová slova:

Chebsko; historie a kultura regionu Chebsko; přeshraniční spolupráce; Euregio Egrensis; regionální politika

Annotation

The main aim of the thesis is to document the development and current situation of cross-border cooperation between the Czech Republic and the Federal Republic of Germany in region Chebsko (Egerland). Not only that this region has an advantageous position next to the mutual border of these two countries, but it also has a rich history and culture, which connects the Czech and German aspects.

The association called *Regionální sdružení obcí a měst Euregio Egrensis* plays a significant role in the realization of projects with cross-border impact. It provides especially financial support from a disposal fund, the Czech Republic - Bavaria, which is also co-financed by the European Regional Development Fund. The Czech-German cooperation in the region is mostly aimed at the culture, education, and tourism.

The thesis also aims at the activity of the following associations: *Svaz Němců – Region Chebsko* based in Cheb and *Bund der Eghalanda Gmoin e.V.* based in Marktredwitz. The main goal of these institutions is to maintain and care of the cultural, historic and linguistic heritage of the region Chebsko.

Keywords:

Chebsko; History and Culture of region Chebsko; cross-border cooperation; Euregio Egrensis; regional policy

Annotation

Das Ziel der Arbeit ist, die Entwicklung und den heutigen Zustand der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit zwischen der Tschechischen Republik und der Bundesrepublik Deutschland in der Region Egerland zu dokumentieren. Dieser Region verfügt neben über eine günstige Lage an der gemeinsamen Grenze der beiden Staaten auch über eine reiche Geschichte und Kultur, die sowohl tschechischen als auch deutschen Aspekte verbindet.

Eine bedeutende Rolle bei der Verwirklichung der grenzübergreifenden Projekte spielten *Regionaler Verband der Städten und Gemeinden EUREGIO EGRENSIS*, der vor allem die finanziellen Mittel aus dem Dispositionsfond Bayern-Tschechien, der gleichzeitig aus dem Europäischen Fond für regionale Entwicklung kofinanziert wird, zur Verfügung stellt. Die deutsch-tschechische Zusammenarbeit in dieser Region orientiert sich vor allem auf dem Bereich der Kultur, Ausbildung und Reiseverkehr.

Die Arbeit wird auf die Tätigkeit zwei Vereine fokussiert und zwar auf dem *Bund der Deutschen – Landschaft Egerland* mit dem Sitz in Eger und auf dem *Bund der Eghalanda Gmoin e.V.* mit dem Sitz in Marktredwitz. Der Hauptzweck der beiden Institutionen ist das kulturelle, historische und sprachliche Erbe zu erhalten und zu pflegen.

Schlüsselwörter:

Das Egerland; Geschichte und Kultur der Region Egerland; die grenzüberschreitende Zusammenarbeit; Euregio Egrensis; die Regionalpolitik

INHALTSVERZEICHNIS

EINLEITUNG	8
1. Das Egerland.....	10
1.1 Dreimal Egerland	10
1.1.1 Erste Phase: 1061 bis zum Anfang des 14. Jahrhunderts	11
1.1.2 Zweite Phase: 1322 bis zum 18. Jahrhundert	12
1.1.3 Dritte Phase: 1939 - 1945	14
1.2 Wendepunkt: Vertreibung der Deutschen (Egerländer) aus der Tschechoslowakei	17
1.2.1 Die Ursachen der Vertreibung.....	18
1.2.2 Die Durchführungsphasen	20
1.2.3 Neues Heim	21
1.3 Kultur des Egerlandes	22
2. Die grenzüberschreitende Zusammenarbeit.....	26
2.1 Erklärung der Hauptbegriffe	26
2.2 Überwindung staatlichen Grenzen	27
2.3 Entwicklung in Europa.....	29
2.4 Entwicklung in Tschechien	30
2.5 Euregio Egrensis	31
2.6 Die grenzüberschreitende Zusammenarbeit im Rahmen der Regionalpolitik der EU	33
2.6.1 Unterstützung der Zusammenarbeit	35
2.6.2 Die Förderungsprogramme.....	35
3. Heutiger Zustand des Egerlandes	38
3.1 Vereine	39
3.1.1 Hintergrund der Entstehung von Vereinen.....	39
3.1.2 Die Landesversammlung der deutschen Vereine in der Tschechischen Republik	40
3.1.3 Bund der Deutschen – Landschaft Egerland	42
3.1.4 Bund der Eghalanda Gmoin e.V.....	43
3.2 Beispiele von Projekten im Egerland.....	45
SCHLUSS.....	50
LITERATUR- UND QUELLENVERZEICHNIS.....	51
ANHANG	56

EINLEITUNG

Die Bachelorarbeit beschäftigt sich mit dem Thema die grenzüberschreitende Zusammenarbeit zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Tschechische Republik, dabei Fokus an die Region Egerland gelegt wird.

Diese Region wurde ausgewählt, weil sie lange interessante Geschichte, reiche Kultur und günstige Lage hat. In der Vergangenheit haben sich nämlich auf dem Gebiet des Egerlandes zwei Kulturen, die deutsche und die tschechische Kultur, für etwa 800 Jahren getroffen, aufeinander ausgewirkt und sich gemischt. Aber die Ereignisse der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts haben das deutsch-tschechische Nebeneinander im nordwestlichen Grenzgebiet Böhmens verletzt, sogar fast vernichtet. Erst in ein paar Jahrzehnten am Anfang der 1990er Jahren nach Entspannung der politischen Situation und Öffnung der Grenzen konnten die Beziehungen zwischen Tschechen und Deutschen erneuert werden.

Aufgrund der erwähnten Tatsachen kann man voraussetzen, dass gerade diese Region eine günstige Grundlage für die Verwirklichung des Konzepts Brücke über die Grenzen anbietet. Es lohnt sich mit der Zusammenarbeit im Grenzgebiet (im Egerland) anzufangen, da hier die tschechisch-deutsche Koexistenz bereits erfolgreich war. Genauso wie die Grenzen sollten auch die Schattenseiten der Geschichte überwunden werden. Es ist durch die Unterstützung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit der Regionen, durch Anknüpfung und Pflege der Kontakte zwischen Nachbarländern und durch die Veränderung des trennenden Charakters der Grenzen realisierbar.

Das erste Kapitel dieser Arbeit widmet sich der Region Egerland. Wir werden die Grundfragen erklären, also was der Begriff Egerland bezeichnet, wie groß das Gebiet des Egerlandes war und wo man es finden kann. Wir konzentrieren uns auf die wichtigsten Ereignisse der Geschichte des Egerlandes und die charakteristischen Merkmale seiner Kultur. Das nächste Kapitel orientiert sich auf die allgemeine Auffassung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit, ihre Entwicklung in Europa und in der Tschechischen Republik und auf die Unterstützung durch die Euregio Egrensis und die Europäische Union. In dem letzten Teil beschreiben wir die heutige Situation im Egerland, das in Gegenwart eher als ein soziokulturelles Phänomen bekannt ist, und dessen Existenz maßgeblich durch die Aktivitäten der Vereine auf beiden Seiten der Grenze gestützt und aufbewahrt wird. Einige Beispiele der Förderung und konkreten Projekte werden ebenso in dem letzten Teil erwähnt werden.

Abkürzungsverzeichnis

AEK – Arbeitskreis Egerländer Kulturschaffender e.V.

AGEG – Arbeitsgemeinschaft der europäischen Grenzregionen

BdD-LE – Bund der Deutschen – Landschaft Egerland

BdEG – Bund der Eghalanda Gmoin e.V.

bzw. – beziehungsweise

ca. – zirka

d.h. – das heißt

e.V. – eingetragener Verein

EFRE – Europäischer Fond für regionale Entwicklung

EST – Europäischer Solidaritätsfond

ETZ – Europäische territoriale Zusammenarbeit

EU – Europäische Union

EVTZ – Europäischer Verbund für territoriale Zusammenarbeit

Jhd. – Jahrhundert

KF – Kohäsionsfond

SdP – Sudetendeutsche Partei

sog. – so genannte

u.a. – unter anderem

usw. – und so weiter

z.B. – zum Beispiel

1. Das Egerland

Der Begriff Egerland bezeichnet ein Grenzgebiet von Nordwestböhmen, das im Norden an Sachsen und im Westen an Bayern grenzt. Die Grenzen des als Egerland bezeichnetes Gebiet entsprechen aber nicht den Staatsgrenzen. Es wird eher durch die Landschaft und die Sprache bestimmt.¹ Der größte Teil des Territoriums befindet sich in der heutigen Tschechischen Republik bzw. in Böhmen², aber der größte Teil der Bevölkerung hatte früher auf Deutsch gesprochen. Das Egerland war ursprünglich ein böhmisches Gebiet, das von Deutschen, ihrer Kultur und Bräuchen beeinflusst wurde.³

Die Bezeichnung *Egerland* wurde wahrscheinlich von dem Namen der Stadt Eger abgeleitet, die immer eine wichtige Stellung hatte.⁴ Die Etymologie des deutschen Namens Eger, aber auch der tschechischen Bezeichnung Cheb werden in dem Online-Lexikon zur Kultur und Geschichte der Deutschen im östlichen Europa erwähnt:

„Der tschechische Name *Cheb* kann auf die alte tschechische Form von *ohyb* (Biegung) oder auf die germanische Bezeichnung *Chub* für eine Höhen- oder Hanglage zurückgeführt werden. Die deutsche Bezeichnung *Eger* kann von der althochdeutsche [sic] Form *Agria* (der stark strömende/wilde Fluss) abgeleitet werden. Die Bewegung des Flusses Ohře, der durch Eger fließt, war somit namensgebend. [...] Ab dem 14. Jahrhundert sind die beiden Sprachvarianten „Cheb“ und „Eger“ dokumentiert, seit 1945 lautet der offizielle Name „Cheb“.“⁵

1.1 Dreimal Egerland

Das Gebiet des Egerlandes hat sich im Laufe der Zeit vielfach verändert. Es gibt aber drei wichtigsten Zeitabschnitte, die durch bedeutende historische Meilensteine definiert werden. In den einzelnen Zeitabschnitten umfasste das Egerland unterschiedlich große Gebiete, die auch verschiedene Bezeichnungen tragen: das historische Egerland „Regio Egire“ (12. Jhd.), das Egerland zur Zeit seiner Verpfändung 1322 und der Regierungsbezirk Eger vor der Vertreibung der Sudetendeutschen aus Tschechien 1945.

¹ Vgl. STORM, Oscar. Geschichte: Das Egerland. In: *Egerländer Gmoi Wendlingen*. 2002. Verfügbar unter: <http://www.egerlaender.com/Geschichte/Egerland.htm>. Letzter Zugriff am 4.2.2019.

² Die Verwendung der Adjektive böhmisch und tschechisch ist im heutigen Deutschen festgelegt. Grundsätzlich bezieht sich das Erste auf das historische Landschaft Böhmen und wird in vor allem in Kontext der Geographie benutzt. Das Zweite bezeichnet die Verbindung mit dem dort ansässigen tschechischen Volk und wird in Verbindung mit Sprache, Gesellschaft oder Politik benutzt. Es gibt aber auch Verbindungen, bei denen das historische Kontext berücksichtigt werden muss. Quelle: *Böhmisch oder Tschechisch?: Der Streit über die adäquate Benennung der Landessprache der böhmischen Länder zu Anfang des 20. Jahrhunderts*. Quelle: BERGER, Tilman. Verfügbar unter: <https://homepages.uni-uebingen.de/tilman.berger/Publikationen/Regensburg05.pdf>. Letzter Zugriff am 23. 4. 2019.

³ Vgl. STORM, Oscar. Geschichte: Das Egerland. In: *Egerländer Gmoi Wendlingen*. 2002. Verfügbar unter: <http://www.egerlaender.com/Geschichte/Egerland.htm>. Letzter Zugriff am 4. 2. 2019.

⁴ Vgl. RAFFAEL, Parzefall. Eger/Cheb. In: *Online-Lexikon zur Kultur und Geschichte der Deutschen im östlichen Europa*. 2017. Verfügbar unter: <https://ome-lexikon.uni-oldenburg.de/orte/eger-cheb/>. Letzter Zugriff am 4. 2. 2019.

⁵ Ebd.

Als Grundlage für solche Definition der Zeitabschnitte wurde die Landkarte, die im Egerland-Museum in Marktredwitz zu finden ist, ausgewählt. (Abb. 3) Diese territoriale Veränderung in bestimmten Zeiträumen wird jedoch auf mehreren Landkarten übereinstimmend angegeben.

In diesem Kapitel werden die drei genannten Zeitabschnitte und die zusammenhängenden historischen Ereignisse beschrieben, die nicht nur eine regionale Bedeutung haben, sondern sie sind auch wesentlich für die Geschichte der deutsch-tschechischen Beziehungen allgemein.

1.1.1 1061 bis zum Anfang des 14. Jahrhunderts

Die älteste historische Epoche des Egerlandes wird auf der Landkarte und in der Fachliteratur als das historische Egerland „Regio Egire“ genannt.⁶ (Abb. 2) Dieser Zeitabschnitt bezeichnet etwa dreihundert Jahre seit der ersten schriftlichen Erwähnung der Region.

Regio Egire verbreitete sich teilweise in heutigem Deutschland und teilweise in Tschechien. Es umfasst ein Gebiet nördlich von Klingenthal bis nach Weiden und westlich von Bayreuth bis zum böhmischen Königsberg an der Eger. Am Ende des 12. Jahrhunderts hat sich das Gebiet noch weiter östlich bis zum heutigen Karlsbad ausgebreitet.⁷

Der Name der Stadt Eger erschien zum ersten Mal in einer Urkunde von König Heinrich IV. aus dem Jahr 1061 in der Form „Egire“. In diesem Jahr hat nämlich der König seinem Minister Otnant einen Teil des zum Norgau gehörigen Waldes übertragen, der sich in der Nähe der späteren Stadt Eger befand.⁸ Aber erst seit 1135 wurde das Gebiet „Regio Egire“ genannt. Regio Egire wurde von Ostfranken besiedelt und die Verwaltung des Gebietes oblag dem nordgauischen Markgrafen. Neben der Profanverwaltung spielten auch die Kirchenorden eine grundlegende Rolle. Nach der Gründung einiger Klöster und Burgen, die zu Verwaltungs- und Militärzwecken dienten, kam einer der bedeutendsten Herrschergeschlechter Europas – Staufer

⁶ Abbildung 2. Territorium des Historischen Egerlandes

⁷ Vgl. PLECHATA, Jana. Archeologovi učarovalo historické Chebsko, vykládá o něm i laikům. In: *Idnes.cz: Karlovy Vary a Karlovarský kraj*. 2018. Verfügbar unter: https://vary.idnes.cz/rozhovor-archeolog-filip-prekop-nas-egerland-chebsko-narodni-pamatkovy-ustav-loket-gm6-/vary-zpravy.aspx?c=A180219_383907_vary-zpravy_ba. Letzter Zugriff am 5. 2. 2019.

⁸ Vgl. RAFFAEL, Parzefall. Eger/Cheb. In: *Online-Lexikon zur Kultur und Geschichte der Deutschen im östlichen Europa*. 2017. Verfügbar unter: <https://ome-lexikon.uni-oldenburg.de/orte/eger-cheb/>. Letzter Zugriff am 4. 2. 2019.

Kaiserhaus.⁹ Unter den Staufern erlebte die Regio Egire eine große Entwicklung, was die politischen Interessen, zentralistische Bemühungen und vernünftige Organisation betrifft. Für das Egerland war aber die wichtigste Person der Staufer Dynastie Kaiser Friedrich I. Barbarossa, der die Kaiserpfalz in Eger erbauen ließ.¹⁰

Frank Boldt schreibt in seinem Werk *Eger, die Stadt der europäischen Geschichte*, dass für das Schicksal des Egerlandes das Interregnum zwischen den Jahren 1254 und 1274 wesentlich war. Nach dem Tod des letzten staufischer Herrscher Konrad IV. wurde Eger im Jahr 1265 von dem böhmischen König Přemysl Ottokar II. besetzt. Unter ihm wurde die Verwaltung des Egerlandes verändert also an der Spitze war jetzt der Burggraf, der vom böhmischen König ausgewählt und ernannt wurde. Přemysl Ottokar II. hatte vor, die Rechte und Freiheiten der Stadt zu bestätigen und sogar sie zu vergrößern. Seine Vormacht hat aber nicht lang gedauert, rechtlich endete sie im Jahr 1276 infolge des Wiener Friedens, aber tatsächlich kam sie zum Ende mit dem Tod des Königs.¹¹ Damals herrschte im Heiligen Römischen Reich Rudolf von Habsburg, der im Jahr 1277 Eger zur Freien Reichstadt erklären ließ. Eger war aber die einzige Reichstadt, die unter böhmischer Hoheit stand. Wegen dieser Sonderstellung wurde die Stadt als *Eger ahn Böhmen* genannt.¹²

In dieser Epoche war die Zweisprachigkeit der Bevölkerung charakteristisch. Jeder auf tschechisch sprechende Adelige konnte selbst auswählen, ob er z.B. ein deutsches Adelsprädikat benutzen wollte. Es war auch ganz häufig, dass die in Böhmen liegende Burgen die deutschen Namen bekamen. Damals legten die Menschen kaum ein Wert auf die Sprache, sondern war für sie die religiöse Zugehörigkeit entscheidend.¹³

1.1.2 1322 bis zum 18. Jahrhundert

Das zweite Gebiet, das auf der Landkarte zu sehen ist, bezeichnet die Zeit der Verpfändung des Egerlandes. Es umfasste das Gebiet der Stadt Eger, das zugehörige Landgebiet und die Umgebung der Städte Redwitz und Wunsiedel. (Abb. 3)

Im Jahr 1322 wurde die Stadt Eger und seine Umgebung vom Kaiser Ludwig von Bayern dem Kurfürsten und König von Böhmen an Johann von Luxemburg verpfändet, bis die Schulden bezahlt wurden. Aber dieses Pfand wurde niemals eingelöst. In dieser Zeit benutzte man die Bezeichnung Reichpfandschaft Eger. In der

⁹ Vgl. BOLDT, Frank. *Cheb: město evropských dějin: esej o česko-německé koexistenci*. Praha: Paseka, 2010, S. 22f.

¹⁰ Vgl. ebd., S. 26ff.

¹¹ Vgl. ebd., S. 29ff.

¹² Vgl. ebd., S. 30f.

¹³ Vgl. ebd., S. 31 f.

Hauptsache handelte es sich um ein souveränes staatliches Gebilde, das eine Zwischenstellung besaß. Die Stadt Eger stand manchmal näher zum Heiligen Römischen Reich und manchmal zum Königreich Böhmen.¹⁴

Johann von Luxemburg war sich über die vorteilhafte strategische Lage des verpfändeten Gebietes bewusst und musste es stabilisieren. Auch sein Nachfolger Karl IV. bestätigte kurz nach seiner Krönung alle Privilegien, über die Eger in der Vergangenheit verfügte. 1349 wurde an Eger das Münzrecht übertragen. Unter der Herrschaft des Sohnes von Karl IV. Wenzel fanden in der Stadt die Reichstage und Fürstenbegegnungen statt. Man kann sagen, dass die Stadt Eger und ihre Umgebung ihre Blütezeit erlebt hat.¹⁵

Die Wende vom 14. zum 15. Jahrhundert brachte eine Änderung mit sich und zwar, dass nicht nur die politische Macht, sondern aber auch die kirchliche Macht eine wichtige Rolle spielte. Die Kirche war in dieser Zeit sehr kontrovers und wurde von vielen kritisiert für ihre Methoden u.a. für den Ablasshandel. Es führte zu Streitigkeiten in der Gesellschaft und sogar zur Nationalrevolution.¹⁶ Auf dem Gebiet des böhmischen Staates wirkte die Hussitenbewegung. In dieser Zeit unterstützte Eger den Kaiser Sigismund von Luxemburg, der die Macht von seinem Bruder Wenzel übernahm. Eger war nicht nur militärisch aktiv, sondern es fanden auch Verhandlungen statt, die das Ende der Kriege vorbereiten sollten.¹⁷

Während die Hussiten kaum ein Eindruck hinterlassen haben, hatte die Reformation, die Martin Luther durchsetzen wollte, eine größere Auswirkung. Zu dieser Reformation sind alle Freie Reichstädte beigetreten, einschließlich Eger. In Eger genauso wie in anderen Städten herrschten Unruhen zwischen Katholiken und Protestanten, die zu einer mehr als sechzigjährigen protestantischen Obermacht führte. Die evangelische Kirche verlor ihre Macht wieder im Jahr 1628.¹⁸ Im 17. Jahrhundert ist die Einwohnerzahl wegen des Dreißigjährigen Krieges und des nachfolgenden Rekatholisierung deutlich gesunken. In dieser Zeit begann das Egerland seinen Ruhm

¹⁴ Vgl. PLECHATÁ, Jana. Archeologovi učarovalo historické Chebsko, vykládá o něm i laikům. In: *Idnes.cz: Karlovy Vary a Karlovarský kraj*. 2018. Verfügbar unter: <https://ome-lexikon.uni-oldenburg.de/orte/eger-cheb/>. Letzter Zugriff am 5.2.2019.

¹⁵ Vgl. BOLDT, Frank. *Cheb*, 2010, S. 50f.

¹⁶ Vgl. BENES, Zdeněk, KURAL, Václav, ed. *Geschichte verstehen: die Entwicklung der deutsch-tschechischen Beziehungen in den böhmischen Ländern 1848-1948*. Prag: Gallery, 2002. S. 20, 21.

¹⁷ Vgl. BOLDT, Frank. *Cheb*, 2010, S. 52.

¹⁸ Vgl. ebd., S. 63-68.

zu verlieren. Obwohl das Egerland nicht zur Krone Böhmens gehörte, ist es damit untergegangen.¹⁹

Eger wurde zur militärischen Festung umgebaut, was eine negative Auswirkung auf die Stadt hatte. Als Ende des berühmten souveränen Egerlandes gibt man das Jahr 1721 an. In diesem Jahr fand nämlich der letzte Egerer Landtag statt, der aus den führenden Persönlichkeiten der Stadt, des Adels und der Kirche bestand und das Egerland bei den Verhandlungen mit dem böhmischen König vertrat.²⁰ Unter der Regierung von Kaiserin Maria Theresia und ihrem Sohn Kaiser Joseph II. kam es zu einigen Reformen in der Verwaltung und die Stadt Eger gehörte zum System der böhmischen Kreisverwaltung und hatte dieselbe Stellung, wie andere böhmische Städte. Nachdem das Heilige Römische Reich Deutscher Nation 1806 aufgelöst wurde, war die Reichpfandschaft Eger ein Territorium der Habsburger Monarchie geworden und nicht ein Teil Böhmens.²¹

1.1.3 Anfang des 19. Jahrhunderts bis 1945

Die letzte Darstellung des Egerlandes bezeichnet auf der Landkarte das Gebiet des Regierungsbezirkes Eger vor 1945. Dieser Region trug die Bezeichnung Regierungsbezirk Eger nur ein paar Jahre und zwar von 1939 bis 1945. Es war ein Teil der westlichen Sudeten und bestand aus verschiedenen Regionen mit unterschiedlichen Traditionen, die eine wichtige Gemeinsamkeit hatten, und zwar die deutsch sprechenden Einwohner.²² Im Vergleich mit den anderen genannten Zeitabschnitten umfasste der Regierungsbezirk die größte Fläche. Der Regierungsbezirk befand sich nur auf dem Gebiet Böhmens, wozu das Gebiet, des heutigen Karlsbader Kreises gehörte und darüber hinaus. Die östliche Grenze war die Stadt Postelberg (Postoloprty) und die südliche Grenze ging bis zur Stadt Bischofteinitz (Horšovský Týn).²³

Zuerst ist es aber nötig die vorherigen Ereignisse des 19. und Anfangs des 20. Jahrhunderts zu erwähnen, und zwar die Zeit des Nationalismus, das die Verhältnisse

¹⁹ Vgl. BOLDT, Frank. *Cheb*, 2010, S. 74-77.

²⁰ Vgl. RAFFAEL, Parzefall. Eger/Cheb. In: *Online-Lexikon zur Kultur und Geschichte der Deutschen im östlichen Europa*. 2017. Verfügbar unter: <https://ome-lexikon.uni-oldenburg.de/orte/eger-cheb/>. Letzter Zugriff am 5.2.2019.

²¹ Vgl. RAFFAEL, Parzefall. Eger/Cheb. In: *Online-Lexikon zur Kultur und Geschichte der Deutschen im östlichen Europa*. 2017. Verfügbar unter: <https://ome-lexikon.uni-oldenburg.de/orte/eger-cheb/>. Letzter Zugriff am 5.2.2019.

²² Vgl. PLECHATÁ, Jana. Archeologovi učarovalo historické Chebsko, vykládá o něm i laikům. In: *Idnes.cz: Karlovy Vary a Karlovarský kraj*. 2018. Verfügbar unter: <https://ome-lexikon.uni-oldenburg.de/orte/eger-cheb/>. Letzter Zugriff am 10.2.2019.

²³ Abbildung 3. Landkarte des Egerlandes.

zwischen den verschiedenen Ethnien nicht nur im Egerland verändert hatte, und die Entstehung der Tschechoslowakei.

Am Anfang des 19. Jahrhunderts im Rahmen von der Habsburgischen Monarchie lebten im Böhmen nicht nur die tschechisch sprechenden, sondern auch die deutsch sprechenden Einwohner, welche problemlos miteinander lebten. Dem stimmt auch Jiří Otter zu, der in seinem Buch *Das Los der deutsch-tschechischen Nachbarschaft* schreibt:

Das tschechische und deutsche Element war während der langen Jahrhunderte sowieso in großem Maß verwachsen, weil die Nationalität noch meistens von freiwilliger Entscheidung abhing. Viele deutsche Familien hatten seit Jahren tschechische Namen, während tschechische Familien deutsche Namen hatten.²⁴

Die Mitte des 19. Jahrhunderts wurde durch Nationalismus geprägt. Die Sprache wurde zu einem weiteren wichtigen Hauptmerkmal einer Nation zugeordnet und die sprachlichen Unterschiede der Einwohner wurden immer mehr betont.²⁵ Aufgrund dieses Unterschiedes einer definierten Nation begannen die Leute in der Monarchie eigene politische Programme entwickeln. Die tschechischen Politiker bemühten sich ihre Nation durchzusetzen und sichtbar zu machen. Der erste Vorschlag zur Trennung der slawischen Nation von der deutschen Nation und folgend die Entstehung eines Staates der Tschechen, Mähren und Slowaken stellte František Palacký auf dem Kremsierer Reichstag vor. Er erreichte aber keinen Erfolg. Die auf dem Gebiet Böhmens und Mährens lebenden Deutschen befürchteten eine mögliche Vorherrschaft der Tschechen und begannen ihr eigenes politisches Programm herzustellen. Das defensive Verhalten beider Seiten hat die Verhältnisse zwischen Deutschen und Tschechen negativ beeinflusst.²⁶ Über die damalige Situation im Egerland und in Eger schreibt Frank Boldt in seinem Buch. Eger ist zu diesem Zeitpunkt zu einer Stadt geworden, in der nur das Deutschtum anerkannt wird. Die Tschechen, die auf diesem Gebiet nur selten auftraten, wurden als Feinde wahrgenommen.²⁷

Damals waren die Tschechen auf dem Gebiet Böhmens eine Minderheit. Die Hoffnung kam mit der Durchsetzung des Dualismus, d. h. der Aufteilung der Monarchie in zwei gleichgestellten Gebiete Österreich und Ungarn. Damit förderten die Tschechen sozusagen den Dualismus, was sie aber nicht durchsetzen konnten. Es musste also den

²⁴ OTTER, Jiří. *Das Los der deutsch-tschechischen Nachbarschaft: Kleiner Spiegel der gemeinsamen Geschichte von zwölf Jahrhunderten*. Heršpice u Slavkova: EMAN, 1994. S. 118f.

²⁵ Vgl. BOLDT, Frank. *Cheb*, 2010, S. 90f.

²⁶ Vgl. BENEŠ, Zdeněk, KURAL, Václav, ed. *Geschichte verstehen*, 2002, S. 27.

²⁷ Vgl. BOLDT, Frank. *Cheb*, 2010, S. 93.

Tschechen reichen, sich mit einer Politik der kleinen Schritte zufriedenzugeben, wie Zdeněk Beneš in dem Buch *Geschichte Verstehen* behauptet.²⁸

Die Situation veränderte sich erst nach dem Ersten Weltkrieg. Nach der Auflösung Österreich-Ungarns entstanden 1918 mehrere selbstständige Staaten inklusive der lang ersehnten Tschechoslowakei. Zum tschechoslowakischen Staat wurden unfreiwillig auch die deutschsprachigen Gebiete angeschlossen. Dies betraf auch das Egerland, das niemals in seiner Geschichte tschechisch sprachig war. Da sich der neu entstandene Staat als slawischer Staat definierte, waren alle nicht tschechischen und nicht slowakischen Nationalitäten, also auch die Deutschen, als Minderheiten wahrgenommen. Und laut des Buches von Frank Boldt hatten die meisten einheimischen Deutschen das Gefühl, in einem völlig falschen Ort zu sein.²⁹ Nach der ersten Volkszählung im Jahr 1921 bildeten die Deutschen 23 % der Bevölkerung in Tschechoslowakei. Der Präsident Tomáš Garrigue Masaryk fand es wichtig die von Deutschen bewohnten Gebiete in dem neuen demokratischen Staat zu haben. Seine Minderheitspolitik sollte u. a. genug Raum für die deutschen Schulen und kulturellen Institutionen verbürgen. Und obwohl es von dem Präsidenten selbst unterstützt wurde, war es nicht einfach die einheimischen Deutschen zu integrieren. Einerseits hatten sie die Integration selbst verweigert und andererseits wurden sie von den Tschechen als fremde und gefährliche Elemente wahrgenommen.³⁰

In der Zwischenkriegszeit verbesserten sich langsam die deutsch-tschechischen Beziehungen, dabei half auch die gute wirtschaftliche Situation der Tschechoslowakei. Der Staat gehörte damals zu den hoch entwickelten Staaten der Welt, aber als die Weltkrise in 30er Jahren kam, hatte dies eine große Auswirkung auf den Wohlstand und auch auf die Beziehungen zwischen den Tschechen und den einheimischen Deutschen. Die Deutschen aus den peripheren Gebieten Böhmens, Mährens und Schlesiens tendieren immer mehr dazu, sich unter der Bezeichnung *Sudetendeutschen* als eine geschlossene Gesamtheit zu nennen.³¹ Sie neigten immer mehr Deutschland zu, in dem Adolf Hitler 1933 an die Macht kam. Hitler stellte seine Idee alle Deutschen in Europa in einem deutschen Reich zu vereinigen vor und gewann auch die Sympathie der Sudetendeutschen. Im Jahr 1935 erreichte die von Konrad Henlein gegründete Sudetendeutsche Partei (SdP) einen bedeutenden Erfolg in den Parlamentswahlen und

²⁸ Vgl. BENEŠ, Zdeněk, KURAL, Václav, ed. *Geschichte verstehen*, 2002, S. 28.

²⁹ Vgl. BOLDT, Frank. *Cheb*, 2010. S. 126ff.

³⁰ Vgl. OTTER, Jiří. *Úděl česko-německého sousedství*, 1994, S. 127f.

³¹ Vgl. ebd., S. 30f.

begann sich an der radikalen Politik Hitlers zu orientieren.³² Im Egerland wurde mehr als eine Drittel der Gemeinden von der SdP beherrscht. Nach dem Putschversuch 1938 wurde für den politischen Bezirk Eger das Ständerecht verkündigt.³³

Nachdem Frankreich und Großbritannien 1938 das Münchner Abkommen unterschrieben hatten, wurden die Sudeten dem Dritten Reich angegliedert. Danach wurden viele in Sudeten lebenden tschechischen Familien dazu gezwungen, ihre Wohnorte zu verlassen und ins Binnenland oder ins Ausland zu fliehen. Im März 1939 wurde der Rest des tschechischen Gebietes besetzt und als Protektorat Böhmen und Mähren erklärt. Dieses war gültig bis zum Ende des Krieges.³⁴

Das Gebiet des Egerlandes gehörte zu den Sudeten, also es wurde auch an das Reich angeschlossen. In dieser Zeit trug es die Bezeichnung Regierungsbezirk Eger.³⁵ Die Erwartungen der Egerländer, dass sich ihre Stellung verbessert, wurden nicht erfüllt. Das Schicksal des Egerlandes nach dem Anschluss von Sudeten beschreibt Frank Boldt in seinem Buch *Eger Stadt der europäischen Geschichte* folgend: Eger sollte an seine Sonderstellung des Vermittlers erinnern und es ausnutzen. Im Gegensatz dazu, hat es sich an das neue Regime angepasst und hat die negativen Dinge, Lügen der Propaganda und die nicht gleichberechtigte Behandlung übersehen.³⁶

Eger und der ganze Regierungsbezirk wurden von großer Angst beherrscht. Angst vor Denunzianten, Arisierern und vor den mächtigen Reichsorganen. Es galten hier die amoralischen und diskriminierenden Gesetze. Es wurde z.B. verboten, Sympathien zu denen zu haben, die nicht zur deutschen Nation gehörten, wie z.B. Polen, Juden usw. Diese Verhältnisse veränderten sich mit der Befreiung durch die amerikanische Armee im April 1945 und mit der Kapitulation Deutschlands.³⁷

1.2 Wendepunkt: Vertreibung der Deutschen (Egerländer) aus der Tschechoslowakei

Man kann sagen, dass die Verhältnisse sich geändert haben, sie haben sich jedoch nicht verbessert. Nachdem die amerikanische Armee nach Bayern zurückgekehrt war, begann die Vertreibung der Deutschen aus dem Grenzgebiet. Die Gemeinden wurden durch die sog. „Národní výbory“ übernommen. Es wurden Massen von Menschen verhaftet. Es wurden Internierungs- und Aussiedlungslager errichtet. Die Deutschen verloren ihre

³² Vgl. OTTER, Jiří. *Úděl česko-německého sousedství*, 1994, S. 131f.

³³ Vgl. Infotafel: Landkreis Eger 1809 – 1945. Městské muzeum Cheb.

³⁴ Vgl. OTTER, Jiří. *Úděl česko-německého sousedství*, 1994, S. 135f.

³⁵ Abbildung 3. Landkarte des Egerlandes.

³⁶ Vgl. BOLDT, Frank. *Cheb*, 2010, S. 152f.

³⁷ Vgl. ebd., 2010. S. 152, 154, 158.

Rechte, wurden enteignet und mit jeweils 30 kg Gepäck vertrieben. Im gesamten Sudetenland sind Tausende Opfer der Vertreibung zu beklagen.³⁸

Im mitteleuropäischen Kontext benutzt man das Wort *Vertreibung* vor allem für den *Transport* der deutschen Bevölkerung aus dem Gebiet der Tschechoslowakei, der nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges verwirklicht wurde. Sie dauerte von Mai 1945 bis ca. Ende des Jahres 1946. Dieses Ereignis wurde sehr unterschiedlich wahrgenommen. Einige sahen es als eine Vergeltung für das gewalttätige, unmoralische Benehmen des nationalsozialistischen Regime Deutschlands. Andererseits wurde die *Aussiedlung* genauso als eine gewalttätige, unmoralische Tat betrachtet. Es hängt natürlich mit der Stellungnahme zu diesem Thema zusammen, deshalb benutzt man in den deutschgeschriebenen Materialien verschiedene Bezeichnungen: Vertreibung, Aussiedlung oder Zwangsaussiedlung. Und obwohl es sich auf dasselbe Ereignis bezieht, fühlt man den Unterschied. Die Bezeichnungen Transport und Aussiedlung benutzt man gewissermaßen als neutrale Wörter. Aber die Begriffe Vertreibung und Zwangsaussiedlung sind äußerst negativ gefärbt. Im Gegensatz dazu ist der von den Tschechen gebrauchte Ausdruck „odsun“ (entspricht dem deutschen Abschub, oder Abschiebung) sehr euphemistisch getont. Diese drei zuletzt genannten Begriffe äußern extreme Stellung zu diesem Ereignis.

Man sollte zunächst erwähnen, wie eine solche Idee, dass fast alle Deutschen die Tschechoslowakei verlassen müssen, überhaupt entstanden ist. Es war nämlich keine spontane Entscheidung, sondern es dauerte mehrere Jahre, diese Gedanken aufzusetzen, genehmigen zu lassen und zu realisieren.

1.2.1 Die Ursachen der Vertreibung

Schon kurz nach der Besetzung des tschechischen Gebietes wurde darüber nachgedacht wie man diese Situation auflösen kann. Die Sudetendeutschen, die vorher zur Tschechoslowakei gehörten, haben die Nationalsozialisten unterstützt, und der Hass der Tschechen auf die Deutschen stieg immer mehr. Nach dem verübten Attentat auf Heydrich 1942 wurde die Vertreibung der Deutschen und Sudetendeutschen immer intensiver besprochen.³⁹ Im Jahr 1943 verfasste Eduard Beneš den sog. Zehn-Punkte-Plan, dessen Hauptthema die Bestrafung der Schuldigen war.

Als Beneš über den tschechoslowakisch-sowjetischen Vertrag mit Stalin in Moskau verhandelte, stellte er ihm den Zehn-Punkte-Plan vor, der von Stalin nicht

³⁸ Vgl. Infotafel: Das Egerland im 19. und 20 Jahrhundert. In: Egerländer Museum, Marktredwitz.

³⁹ Vgl. BENEŠ, Zdeněk, KURAL, Václav, ed. *Geschichte verstehen*, 2002, S. 185ff.

abgelehnt wurde. Beneš war sich aber dessen bewusst, dass er die Zustimmung der Alliierten brauchte. Er bekam sie und berichtete nach dem Besuch von Winston Churchill, dass er ihm die Vormüchener Grenze und die Aussiedlung der Deutschen aus der Tschechoslowakei bestätigte.⁴⁰ Die Hauptbedingungen des Transfers der Sudetendeutschen aus der Tschechoslowakischen Republik wurden also schon formuliert und von den Alliierten angenommen. Es reichte nun aus diese Formulierung in das offizielle Regierungsprogramm einzufügen.⁴¹

Die Exil-Regierung in London hatte die tschechoslowakischen Ziele einschließlich der Aussiedlung der Sudetendeutschen, in einem Memorandum festgehalten. Dieses Memorandum vom 23. November 1944 ist die Endformulierung des organisierten Transfers und galt als seine Begründung. Es wurden folgenden Thesen verfasst:

Die Tschechoslowakei kann – ohne dass sie gefährdet wäre – höchstens 800.000 Sudetendeutschen behalten von den insgesamt 3.200.000 (Gesamtzahl nach der Volkszählung aus dem Jahr 1930). Im Hinblick auf die Annahme, dass die Zahl der Sudetendeutschen infolge der Kriegsverluste etwa um 250.000 sinken werde und dass ungefähr 500.000 bedeutendere Henlein-Anhänger und Nationalsozialisten nach der deutschen Niederlage aus eigenen Willen aus der Tschechoslowakei flüchten würden, sollte der organisierte Transfer etwa 1.600.000 Deutsche betreffen. Die Deutschen, die nach dem Transfer übrigbleiben würden, sollten als Bürger nicht diskriminiert werden, sie sollten allerdings auch keine Sonderrechte „als politisches Ganzes“ erhalten.⁴²

Diese Verfassung klingt eigentlich nicht so radikal, wie es dann in der Praxis verwirklicht wurde. Mehr als dieses Memorandum sind aber in dem Zusammenhang mit der Vertreibung die Beneš-Dekrete bekannt. Es handelt sich um die bestimmten gesetzlichen Normen, die u. a. die Bedingungen und das Verfahren der Aussiedlung angeben. Die Dekrete wurden von der Exil-Regierung in England, an deren Spitze Eduard Beneš stand, als vorläufige Gesetze für die Tschechoslowakische Republik vorgeschlagen, die nach dem Krieg nochmal genehmigt werden sollten. Die erste Versammlung der tschechoslowakischen Regierung nach dem Ende des Krieges fand im April 1945 in Košice statt und dabei wurde das berühmte *Regierungsprogramm von Košice* unterzeichnet, das die gesetzliche Grundlage für die Nachkriegssituation, die Innenstruktur und die Verwaltung der neuen Republik bildete.⁴³

⁴⁰ Vgl. BENEŠ, Zdeněk, KURAL, Václav, ed. *Geschichte verstehen*, 2002, S. 189.

⁴¹ Vgl. ebd.

⁴² Ebd., S. 189f.

⁴³ Vgl. RICHTER, Karel. *Bez démonů minulosti: česko-německé vztahy v osudových okamžicích společné minulosti*. Praha: Rodiče, 2003. S. 227ff.

Wie schon erwähnt, widmeten sich einige Dekrete gerade der Thematik der Vertreibung der Deutschen:

- Das Dekret des Präsidenten der Republik Nr. 5/1945 Sb. vom 19. Mai 1945 über die Ungültigkeit einiger vermögensrechtlicher Rechtsgeschäfte aus der Zeit der Unfreiheit und über die Nationalverwaltung der Vermögenswerte der Deutschen, Magyaeren, Verräter und Kollaborateure und einiger Organisationen und Institutionen.
- Das Dekret des Präsidenten der Republik Nr. 16/1945 Sb. vom 19. Mai 1945 über die Bestrafung der nazistischen Verbrecher, der Verräter und ihrer Helfer und über die außerordentlichen Volksgerichte.
- Das Dekret des Präsidenten der Republik Nr. 12/1945 Sb. vom 21. Juni 1945 über die Konfiskation des landwirtschaftlichen Vermögens der Deutschen und Magyaren sowie der Verräter und Feinden der tschechischen und slowakischen Nation.
- Das Dekret des Präsidenten der Republik Nr. 28/1945 Sb. vom 20. Juli 1945 über die Besiedlung des landwirtschaftlichen Bodens der Deutschen, Magyaren und anderer Staatsfeinde durch tschechische, slowakische und andere slawische Landwirte.
- Das Verfassungsdekret des Präsidenten der Republik Nr. 33/1945 Sb. vom 2. August 1945 über die Regelung der tschechoslowakischen Staatsbürgerschaft von Personen deutscher und magyarischer Nationalität.⁴⁴

1.2.2 Die Durchführungsphasen

Der aufgrund der Beneš-Dekrete geplante Transport der Sudetendeutschen wurde am 2. August 1945 von den Siegermächten auf der Potsdamer Konferenz genehmigt. Die Aussiedlung sollte „auf ordnungsgemäße und humane Weise“ verwirklicht werden.⁴⁵ Aber die Vertreibung fing schon früher an und zwar unmittelbar nach der Befreiung also im Mai 1945. Die erste und gleichzeitig auch die schrecklichste Phase nennt man die „wilde Vertreibung“. Diejenigen die die Vertreibung betraf, wurden entrechtet und sehr inhuman behandelt und ihre Menschenrechte waren dabei gebrochen worden.⁴⁶ František Hanzlík behauptet, dass die wilde Vertreibung nicht durch die Dekrete oder durch Nichtexistenz der Gesetze verursacht wurde, sondern durch die Demoralisierung,

⁴⁴ BENEŠ, Zdeněk, KURAL, Václav, ed. *Geschichte verstehen*, 2002, S. 300.

⁴⁵ Vgl. Infotafel: Flucht und Vertreibung. Wegmüssen. In: Egerländer Museum in Marktredwitz. 2018.

⁴⁶ Vgl. RICHTER, Karel. *Bez démonů minulosti*, 2003, S. 255.

die jeder Krieg mit sich bringt. Die durch den Krieg beeinflussten Menschen haben keinen Respekt vor dem Gesetz und vor dem menschlichen Leben.⁴⁷

Die Sudetendeutschen wurden per Dekret enteignet und zur unbezahlten Zwangsarbeit verpflichtet. Viele Sudetendeutsche kamen in Konzentrations- und Internierungslager oder wurden ins Landesinnere verschleppt. Es wurden Aussiedlungslager eingerichtet, in denen sich die Deutschen einer Quarantäne unterziehen zu hatten.⁴⁸

Bei der Vertreibung gab es verschiedene Befehle, denen man folgen musste. Es wurde z. B. genau festgestellt, wieviel Gepäck man mitnehmen konnte. Es hing von dem Ort und von dem Zeitpunkt ab, sodass das Gepäckgewicht zwischen 25 und 70 Kilo sein durfte. Die Familien nahmen nur das Wichtigste und Notwendigste fürs Leben in dem neuen Land mit. Betten, Geschirr, Lebensmittel, Kleidung wurden in einfach zusammengepackte Kisten, Koffern, Körben, Kinderwagen und Leinensäcke gepackt. Aber es war verboten, Sachen von höherem Wert wie z.B. Schmuck mitzunehmen. Alles wurde gründlich durchsucht.⁴⁹

Die Vertreibung beeinflusste vor allem das Egerland, das immer überwiegend von Deutschen bewohnt wurde. Nach dem Jahr 1946 blieben im Egerland nur ein paar deutsche Muttersprachler, Egerländer. Das Gebiet wurde entweder von Tschechen oder von anderen Ethnien besiedelt, aber viele Gemeinden verschwanden.⁵⁰

1.2.3 Neues Heim

Die neue zukünftige Heimat konnten sich die Vertriebenen nicht selbst auswählen. Familien, Freunde und Bekannten wurden voneinander getrennt und mussten manchmal ihr neues Leben allein anfangen.

Insgesamt wurden ca. 3.000.400 Sudetendeutsche und davon etwa 800.000 Egerländer aus dem tschechischen Grenzgebiet vertrieben. Die Meisten wurden nach Deutschland geschickt, das damals in vier Besatzungszonen geteilt worden war. Zu den anderen Aufnahmeländer gehörten Österreich, Italien, Schweiz, Frankreich, Belgien, Niederlande, Großbritannien oder auch Australien usw.⁵¹ (Abb. 4)

Die Anfänge in einem fremden Land mit nur ein paar geretteten Dinge waren für die Sudetendeutschen sehr schwer. Vor allem ältere Vertriebene hofften auf eine

⁴⁷ Vgl. RICHTER, Karel. *Bez démonů minulosti*, 2003, S. 258.

⁴⁸ Infotafel: Flucht und Vertreibung. Wegmüssen. In: Egerländer Museum in Marktrechwitz. 2018.

⁴⁹ Vgl. Infotafel: Flucht und Vertreibung. Mitnehmen. In: Egerländer Museum in Marktrechwitz. 2018.

⁵⁰ Vgl. BOHÁČ, Jaromír a Roman SALAMANCZUK. *Zmizelé Chebsko: zničené obce a osady okresu Cheb po roce 1945/Das verschwundene Egerland: die nach 1945 zerstörten Ortschaften des Landkreises Eger*. Cheb: Krajské muzeum Karlovarského kraje, Muzeum Cheb, 2007. S. 8f.

⁵¹ Vgl. Infotafel: Flucht und Vertreibung. Anfangen. In: Egerländer Museum in Marktrechwitz. 2018.

Rückkehr in die alte Heimat, welche aber nicht mehr möglich war.⁵² Das einzige, das den Vertriebenen half, mit dem Leben in einem neuen Land und in einer neuen Umgebung zurechtzukommen, war deren unsichtbares Gepäck. Dieses einzigartige Gepäck bestand aus den nicht materiellen Dingen, die den Menschen nicht genommen werden konnten. Es waren die Erinnerungen, die Eigenschaften, der Fleiß, die Bildung, die Mundart oder die Bräuche. All diese Dinge erleichterten es den Sudetendeutschen eine neue Heimat zu schaffen.⁵³ (Abb. 5)

Die Egerländer waren auf verschiedenen Bundesländern aufgeteilt, aber sie haben immer zusammengefunden, weil sie nicht vergessen wollten, woher sie kamen. Am Anfang der 1950er Jahren begannen die Verbände der Egerländer die sog. Egerländer Gmoin in verschiedenen deutschen Städten zu entstehen, damit die Egerländer Kultur weitergepflegt werden konnte.

1.3 Kultur des Egerlandes

Wie schon erwähnt wurde, verfügte das Egerland über eine spezifische Kultur und Brauchtum. Endete nun diese Kultur mit der Vertreibung? Der Archäologe Filip Prekop ist der Meinung, dass die Nichtvertriebenen in Egerland die Traditionen weiter pflegen könnten, aber gleichzeitig sind sie von einer neuen Kultur so beeinflusst, dass das Egerland niemals wieder die ursprüngliche Form haben könnte.⁵⁴ Dem kann man nur zustimmen, da auch eine nur sehr kleine Zahl der ursprünglichen Bewohner im Egerland verblieb. Die meisten wurden ins Ausland vertrieben, also ist es möglich zu behaupten, dass sie auch viele Kulturelemente mitgenommen haben. Also gibt es die Egerländer Kultur, die sich vor der Vertreibung 1945 entwickelt hatte und die nach der Vertreibung ins Ausland, vor allem in Deutschland, mitgebracht und erneuert wurde.

Was charakterisiert die Egerländer Kultur? Für die Bestimmung der bedeutendsten Merkmale des Egerlandes hilft eine Landkarte, die man im Egerland-Museum in Marktredwitz finden kann.⁵⁵ (Abb. 6) Auf dieser Landkarte wird das Gebiet des Egerlandes als der Regierungsbezirk Eger, die ein Teil des Sudetenlandes war, dargestellt, der laut der Landkarte eine Fläche von 7.466 km² umfasste und Heim für 803.300 Menschen war.

⁵² Vgl. STORM, Oskar. Geschichte. Egerland. *Egerländer Gmoi Wendlingen*. Neuhausen/Filder, 2004. Verfügbar unter: <http://www.egerlaender.com/Geschichte/Egerland.htm>. Letzter Zugriff am 18.3.2019.

⁵³ Vgl. Infotafel: Flucht und Vertreibung. Mitnehmen. In: Egerländer Museum in Marktredwitz. 2018.

⁵⁴ Vgl. PLECHATÁ, Jana. Archeologovi učarovalo historické Chebsko, vykládá o něm i laikům. In: *Idnes.cz: Karlovy Vary a Karlovarský kraj*. 2018. Verfügbar unter: <https://ome-lexikon.uni-oldenburg.de/orte/eger-cheb/>. Letzter Zugriff am 10.2.2019.

⁵⁵ Vgl. Landkarte. KRONENBERG, Ulrich. Karte des Egerlandes. In: *Anderswohin*. 2017.

Ein sehr wichtiges Merkmal einer Kultur ist natürlich die Sprache. Die Egerländer hatten eine spezifische Mundart, die durch einen Satz vorgestellt wird, der immer auf verschiedenen Veranstaltungen als Denkspruch vorkam: „*Eghalanda halts enk zamm!*“. Die egerländische Mundart ordnet man zu den deutschen Dialekten, konkret zu der nordbairischen Gruppe.⁵⁶ Das Egerländische unterscheidet sich von deutscher Standardsprache in der Absenz der Umlaute *ö* und *ü* und auch z.B. im Wortschatz. Anstatt Kartoffel benutzt man „Erdepfl“, anstatt Mädchen sagt man „Moidl“ oder anstatt Taschentuch wird „Taschenteichel“ oder „Snuptichl“ benutzt.⁵⁷

Das Egerland charakterisieren natürlich auch die Egerländer, deren Positur auf der Landkarte den Denkspruch symbolisiert, weil sie sich die Hände halten. Was die Kleidung der gemalten Personen betrifft, handelt es sich um einen Hinweis auf das nächste Merkmal und zwar die Trachten. Im späten 19. Jahrhundert spielten die Trachten im Egerland kaum eine Rolle. Am Anfang des 20. Jahrhunderts interessierten sich immer mehr Leute dafür und in 20er und 30er Jahren begannen die Egerländer sie zu erneuern.⁵⁸ Nach der Vertreibung waren die alten Trachten sehr beschädigt, also wurden neue genäht. Es ist interessant, dass es keine einheitliche Form der Trachten im Egerland gab. Die Trachten, die man z. B. in Karlsbad oder Marienbad getragen hatte, unterschieden sich in vielen Sachen von den Trachten, die man in Eger anzog.⁵⁹ Die Egerer Frauentracht charakterisierten die meistens selbstgestrickten, undurchsichtigen Strümpfe, die an den Schultern gelegten Brusttücher oder die Kopftücher mit unterschiedlichsten Bindearten.⁶⁰ (Abb. 7) Die markantesten Elemente der Männertrachtens sind ein Hut, der Flodara genannt wird, dann z.B. der Goller, der ein langer Mantel ist, oder die sog. Pumphosen die oft aus schwarzen Kammgarn oder ähnlichen Stoff hergestellt sind.⁶¹ (Abb. 8)

⁵⁶ Vgl. *Sprachgeschichte: Der bairische Sprachraum*. 2018 Verfügbar unter: <http://www.bairische-sprache.at/Index/Bairischer%20Sprachraum.htm>. Letzter Zugriff am 24. 4. 2019.

⁵⁷ DVORÁK, Stanislav. Sudetský tulák.: Egerlandština není fantasy jazyk, zněla v Čechách. *Novinky.cz*. 2019. Verfügbar unter: <https://www.novinky.cz/kultura/497532-sudetsky-tulak-egerlandstina-neni-fantasy-jazyk-znela-v-cechach.html>. Letzter Zugriff am 19. 3. 2019.

⁵⁸ Vgl. Infotafel: Wiederentdeckung der Trachten. In: Egerland-Museum in Marktredwitz. 2018.

⁵⁹ Vgl. Trachten im Egerland. *Eghalanda Gmoi z'Ingolstadt e. V.* Verfügbar unter: <http://www.egerlaender-in.de/tracht/tracht.html>. Letzter Zugriff am 13. 2. 2019.

⁶⁰ Vgl. Egerer Frauentracht. *Eghalanda Gmoi z'Ingolstadt e. V.* Verfügbar unter: <http://www.egerlaender-in.de/tracht/egererfrauentracht.html>. Letzter Zugriff am 13. 2. 2019.

⁶¹ Vgl. Egerer Männertracht. *Eghalanda Gmoi z'Ingolstadt e. V.* Verfügbar unter: <http://www.egerlaender-in.de/tracht/egerermaennertracht.html>. Letzter Zugriff am 13. 2. 2019.

Man kann bemerken, dass das Egerland auch seinen typischen Architekturstil - der *Fachwerkstil* - hat, der sich ab dem 17. Jahrhundert im Egerland entwickelt hat und mit Zierfachwerk und Giebeln ein Schmuckelement geworden ist.⁶²

Weitere, auf der Landkarte gezeigten Elemente, sind z.B. das typische Blumenmuster oder der sog. *Huasnoantoutara*. (Abb. 9) Es handelt um einen achteckigen, gegossenen und gravierten Knopf, mit dem die Hose der Männertrachten befestigt wurden. Heute gilt es wohl als das bedeutendste Symbol dieser Kultur, das man auf verschiedenen Erinnerungsstücken und auf vielen Egerländer Veröffentlichungen finden kann. *Huasnoantoutara* gibt es als Manschettenknöpfe, Ohrringe oder Broschen usw.⁶³

Das waren die wichtigsten Aspekte der Egerländer Kultur, es gibt aber selbstverständlich mehrere weitere Eigenschaften, die diese Kultur charakterisieren. Viele Elemente hängen mit den verschiedenen Industriezweigen zusammen, die das Egerland geprägt haben. Sehr bekannt geworden ist die Egerländer *Volksmusik*, deren Entstehung mit der Musikinstrumentenherstellung verbunden ist. Zu der weltweit bekanntesten Industrieherstellung gehört die Fertigung von *Porzellan und Glas*. Die Porzellanprodukte hatten selbst nach der Vertreibung eine große Bedeutung. Wie bereits weiter oben geschrieben wurde, war Geschirr unter den Sachen, die man mitnehmen durfte. Einerseits wurde es praktisch zum Essen benutzt, andererseits erinnerte es an die verlorene Heimat.

Der Sinn des Lebens vieler Egerländer stellte auch der Glaube dar, deshalb wurden die wichtigsten religiösen Gegenstände mitgenommen, wie z.B. Gebetbücher oder Rosenkränze. Gerade solche geretteten Dinge, die vorher etwas ganz Alltägliches darstellten, hatten nun für die vertriebenen Egerländer eine symbolische Bedeutung.

Genauso wie die Trachten neu genäht wurden, wurden auch andere Sachen mit Egerländer Motiven wieder hergestellt. Ein gutes Beispiel ist ein Teller aus Zinn mit den typischen Mustern, der im Egerland-Museum in Marktredwitz zu sehen ist. Dieser Teller weist mehrere Aspekte der Egerländer Kultur auf – die schon erwähnte Porzellanindustrie, die Zinnverarbeitung, die seit dem 16. Jahrhundert Tradition im

⁶² Vgl. Egerländer Fachwerk. *Egerland: Land, Leute und Kultur*. 2013. Verfügbar unter: <https://egerland.wordpress.com/2013/11/01/egerlander-fachwerk/>. Letzter Zugriff am 13.2.2019.

⁶³ Vgl. Infotafel: Der *Huasnoantoutara*. In: Egerland-Museum Marktredwitz. 2018.

Egerland hatte.⁶⁴ Der Teller ist mit Gravierungen dekoriert, unter denen z.B. der Huasnoantoutara oder das Egerer Wappen zu erkennen ist. (Abb. 10)

Viele Institutionen sowohl auf der deutschen als auch auf der tschechischen Seite bemühen sich auch heute die Kultur durch verschiedenen Veranstaltungen, Feste oder Begegnungen zu erhalten, damit das große Phänomen nie vergessen wird. Dabei helfen auch die Museen z.B. in Marktredwitz oder in Eger, die bereits die historischen Gegenstände und Erinnerungsstücke bewahren. Diese die Existenz des berühmten Egerlandes dokumentieren.

⁶⁴ Infotafel: Zinnverarbeitung. In: Egerland-Museum Marktredwitz. 2018.

2. Die grenzüberschreitende Zusammenarbeit

Die grenzüberschreitende Zusammenarbeit ist eine spezielle Art der Kooperation, die zwischen zwei oder mehreren an einer Staatsgrenze liegenden Regionen stattfindet. Solche Kooperationen stellen ein wichtiges Instrument dar, das bei der Vertiefung der europäischen Integration hilft.

2.1 Erklärung der Hauptbegriffe

Damit wir über die grenzüberschreitende Zusammenarbeit sprechen können, müssen wir zuerst einige Hauptbegriffe, die man bei dieser Problematik oft benutzt, erklären und zwar *die Grenze, die Grenzregion und der Grenzraum* oder *das Grenzgebiet* und auch die Attribute *grenzüberschreitend* und *grenzübergreifend*.

Laut dem Lexikon der Geografie wird die Grenze als eine Linie definiert, die Gebiet voneinander abtrennt. Diese Linie stellt die Abgrenzung zwischen einzelnen natürlichen Gesamtheiten oder Gebieten fest, bzw. Verhältnisse zwischen zwei unterschiedlich großen Gebieten, wie z.B. Staaten, Regionen, Gemeinden usw.⁶⁵ Obwohl die Grenze primär ein Untersuchungsgegenstand der Geographie ist, ist es möglich auch andere Aspekte zu beobachten: z.B. ein politischer, wirtschaftlicher, sozialer, rechtlicher, ökonomischer oder kultureller Aspekt usw. Die Grenze kann allgemein als ein Ort oder Raum definiert werden, der ein Objekt oder Subjekt (in unseren Fall handelt es sich um ein Territorium) trennt oder absteckt also begrenzt. In dem E-Book *Regionální politika EU a podpora přeshraniční spolupráce* wird ein britischer Anthropogeograph Peter Haggett zitiert, der die Grenze als den Umfang des Territoriums, in dem die Besitzrechte gelten definierte.⁶⁶

Die Grenzregion bezeichnet einen Raum, der in unmittelbarer Nähe an der Grenze liegt, und auf den die Grenze wirkt. Und die kontinuierliche Gruppe von diesen an der Grenze liegenden Regionen nennt man das Grenzgebiet oder den Grenzraum. Es gibt mehrere Perspektiven, wie man die Grenzregionen und die Grenzen darstellen kann. Die wichtigsten bestimmende Faktoren sind die Durchlässigkeit der Grenze und die Bereitschaft und die Bemühung zusammenzuarbeiten. Die Grenze und die Grenzregion versteht man entweder als ein trennendes Element, also einen Ort, das

⁶⁵ Vgl. Grenze. *Spektrum.de: Lexikon der Geographie*. 2001. Verfügbar unter: <https://www.spektrum.de/lexikon/geographie/grenze/3199>. Letzter Zugriff am 26. 4. 2019.

⁶⁶ Vgl. BRANDA, Pavel. *Regionální politika EU a podpora přeshraniční spolupráce*. Verfügbar unter: <http://ern.cz/ED/kniha-final4.pdf>. S. 7.

etwas verteilt, oder andererseits als einen Ort, wo neue Kontakte geknüpft werden können und die alten gepflegt werden.⁶⁷

Wenn sich zwei oder mehrere Grenzregionen aus mindestens zwei Nachbarländern vereinigen, entsteht somit eine internationale Entwicklungsform der Grenzregion und zwar die sog. grenzüberschreitende Region. Die sich weiterentwickelnde Integrität der Region könnte bis zur eigenen Identität führen. Ein gutes Beispiel für die grenzüberschreitende Strukturen stellen die Euroregionen dar.⁶⁸

Die grenzüberschreitende oder grenzübergreifende Zusammenarbeit bedeutet die Kooperation von Menschen, Institutionen, selbstverwaltende Gemeinden und Regionen, oder anderen subnationalen Subjekten auf verschiedenen Seiten der Grenze. Eine solche Kooperation, deren Inhalt über die Grenze greift, beeinflusst aber beide Seiten.⁶⁹

2.2 Überwindung staatlichen Grenzen

Durch die Grenzen sind die Gebiete geografisch definiert und voneinander getrennt. In diese Gebiete auf den gegenüberliegenden Grenzseiten gelten verschiedene Regeln. Obwohl man in der Realität keine Linie auf der Erdoberfläche sieht, symbolisieren die Grenzen die Trennlinien zwischen unterschiedlichen Steuer-, Sozial-, Gesundheits- und Bildungssystemen, Amtssprachen, Verkehrsvorschriften usw.

Die Wahrnehmung der Grenzen als trennendes Element hat einen großen Einfluss auf das Leben in den Grenzregionen, das deutlich unterschiedlich zu dem Leben im Zentrum eines Staates ist. Die Infrastruktur der Grenzregionen ist meistens weniger entwickelt als im zentralen Gebieten, was eigentlich einen Wirtschaftsaufstieg verhindert. Verglichen mit dem Zentrum gibt es in Grenzgebiet ein niedrigeres Angebot an Arbeitsstellen und damit auch größere Arbeitslosigkeit. Die Ausbildungsmöglichkeiten sind ebenfalls nicht so reichlich und das ist auch die Ursache, warum die junge Generation eher in den zentralen Räumen studieren und folgend auch leben will. In der Vergangenheit wurden auch die umweltbelastende Herstellung (Kraftwerke, Chemieindustrie...) eher an den Grenzen situiert. Alle genannten Faktoren machen aus den Grenzregionen ein spezifisches Gebiet mit spezifischen Problemen.⁷⁰

⁶⁷ Vgl. BRANDA, Pavel. Regionální politika EU a podpora přeshraniční spolupráce. Verfügbar unter: <http://ern.cz/ED/kniha-final4.pdf>. S. 9,11.

⁶⁸ Vgl. ebd., S. 12.

⁶⁹ Vgl. ebd., S. 19f.

⁷⁰ Vgl. ebd.

Bereits in diesem Moment kommt die grenzüberschreitende Kooperation ins Spiel. Weil die an der Grenze liegenden Nachbarregionen, die die gleichen oder zumindest ähnliche Probleme haben, sich dabei helfen können, diese Probleme zu lösen. In Rahmen der Zusammenarbeit über die Grenzen und der Integration in eine überregionale Struktur werden damit die vorher peripheren Gebiete zum Mittelpunkt des Geschehens. Dazu ist die Grundidee der europäischen Integration die Grenzen abzubauen und zu überwinden. Der ehemalige Präsident der Europäischen Kommission hat die grenzüberschreitende Kooperation folgend kommentiert:

„Trotz ihrer geografischen Randlage spielen die Grenzregionen ein zentrales Element bei unserem historischen Projekt. Da sie in der Vergangenheit Grund für zahlreiche blutige Kriege waren, müssen sie daher zum Motor unserer zukünftigen Entwicklung werden. Die grenzübergreifende Zusammenarbeit hat sich bereits als ideales Instrument für die Belebung des Wirtschaftswachstums in diesen Regionen erwiesen und gleichzeitig einen echten europäischen Geist geschaffen, durch den die ehemaligen Trennlinie in solide Verbindungen der Integration umgewandelt werden können.“⁷¹

Wie schon erwähnt wurde, können Grenzen und Grenzregionen aus zwei Perspektiven betrachtet werden. Es handelt sich entweder um das trennende Element oder um einen Ort für die Kontakteknüpfung. Und das Ziel der Kooperation über die Grenzen ist die Verwandlung von der Region mit dem trennendem Faktor Grenze in eine kontaktfreundliche Region, in der die Grenze etwas verbindet und einen Integrationscharakter hat.⁷²

Einige Gründe für die grenzübergreifende Kooperation wurden schon angedeutet. In letzter Zeit kann man aber zwei andere häufige Motive beobachten, die natürlich auch die Qualität der Zusammenarbeit beeinflussen. Das erste Motiv ist das reale Bedürfnis mit jemandem zu kooperieren. Dabei wissen die Akteure, dass es wichtig ist die Zusammenarbeit zu entwickeln, weil es eine Menge von Problemen gibt, die man nur gemeinsam lösen kann. Der zweite Anlass ist die finanzielle Unterstützung als anziehender Faktor, der die Regionen zur Zusammenarbeit motiviert. Manchmal sind die Finanzen eine Priorität und die Kooperation wird nur als Mittel gesehen, wie man sie erreichen kann.⁷³

⁷¹ 30 Jahre Gemeinschaftsarbeit. Gronau: Arbeitsgemeinschaft Europäische Grenzregionen, 2001 [cit. 2019-03-19]. URL: https://www.aebr.eu/files/publications/30_Jahre_DE.pdf. S. 5.

⁷² Vgl. BRANDA, Pavel. Regionální politika EU a podpora přeshraniční spolupráce. Verfügbar unter: <http://ern.cz/ED/kniha-final4.pdf>. S. 18.

⁷³ Vgl. BRANDA, Pavel. Regionální politika EU a podpora přeshraniční spolupráce. Verfügbar unter: <http://ern.cz/ED/kniha-final4.pdf>. S. 24.

2.3 Entwicklung in Europa

Die grenzübergreifende Kooperation in dem Sinne, wie wir sie heute kennen, begann sich erst nach dem zweiten Weltkrieg zu entwickeln. In den 50er Jahren haben sich die Vertreter der Grenzregionen getroffen, und haben vereinbart, dass sie mit der Zusammenarbeit über die Grenzen anfangen. Sie wollten eine Verbesserung des Lebensniveaus, den Abbau der Barrieren und der Einschränkungen an den Grenzen, die zur Trennung der Menschen und Institutionen in den Grenzgebieten führten.⁷⁴

Wie bereits erwähnt, wurden die Grenzregionen als periphere Gebiete wahrgenommen, welche mit den spezifischen Problemen, die für diese Gebiete charakteristisch sind, zusammenhängt. Die dort lebenden Menschen wollten den gleichen Standard wie im Binnenland haben. Also die Mitarbeit mit den Nachbarregionen, die auf der anderen Seite der Grenze liegen, schien eine gute Angelegenheit zu sein, das Leben im Grenzgebiet zu verbessern und sich nicht mehr als Peripherie, sondern wie im Zentrum fühlen. Dann wurde jedoch festgestellt, dass sie nicht über die richtigen rechtlichen und administrativen Kompetenzen verfügten, und dass sie auf der kommunalen oder regionalen Ebene nicht sehr erfolgreich sein konnten. Deswegen wurden neue kommunale und regionale Verbände auf beiden Seiten der Grenze gegründet, die sich später meistens unter einer Dachorganisation (z.B. Euroregion) vereinigt haben.⁷⁵

Die Staaten, die sich in Europa zuerst zur Zusammenarbeit entschieden, waren das ehemalige Westdeutschland und die Niederlande. Die erste grenzüberschreitende Institution also die erste Euroregion entstand im Jahr 1958 rund um die Stadt Gronau, die in Nordrhein-Westfalen liegt. Ein wichtiger Impuls kam im Jahr 1966, als sich der Europarat das erste Mal zu der grenzübergreifenden Zusammenarbeit äußerte. Diese Empfehlung beitrug zur Entstehung von *Europäischem Rahmenübereinkommen über die grenzüberschreitende Zusammenarbeit zwischen Gebietskörperschaften*⁷⁶, das 1980 in Madrid unterschrieben wurde.⁷⁷ Die bedeutendste Entwicklung der Kooperation über

⁷⁴ Vgl. O sdružení EUREGIO EGRENSIS: Historické souvislosti. *Regionální sdružení obcí a měst EUREGIO EGRENSIS*. Verfügbar unter: <https://www.euregio-egrensis.org/cz/o-sdruzeni/page/o-sdruzeni>. Letzter Zugriff am 19.3.2019.

⁷⁵ Vgl. ebd.

⁷⁶ Europäisches Rahmenübereinkommen über die grenzüberschreitende Zusammenarbeit zwischen Gebietskörperschaften. In: *Sammlung Europäischer Verträge*. Madrid, 1980, Nr. 106. Verfügbar unter: <https://rm.coe.int/1680078b1d>. Letzter Zugriff am 19.3.2019.

⁷⁷ Vgl. BRANDA, Pavel. Regionální politika EU a podpora přeshraniční spolupráce. Verfügbar unter: <http://ern.cz/ED/kniha-final4.pdf>. S. 24.

die Grenze in mittel- und osteuropäischen Staaten verlief zweifellos in den 90er Jahren, welche von den folgenden Ereignissen veranlasst wurde:

- Änderung der politischen Situation in Mittel- und Osteuropa – Auflösung von Sowjetunion und des Warschauer Pakts 1991
- Demokratisierung in Mittel- und Osteuropa
- die Einführung des Europäischen Binnenmarkts – offiziell seit 1993
- Entwicklung der Integration in Rahmen von Europäische Union und ihre Verbreitung⁷⁸

In West- und Südeuropa war die Zusammenarbeit der Grenzregionen schon einigermaßen entwickelt und diese Erfahrungen haben geholfen, dass sich eine solche Art von Kooperation auch in Mittel- und Osteuropa verbreiten konnte. Das wäre aber ohne die vorhergenannten Ereignisse nicht möglich gewesen. Besonders in diesen Staaten, die für eine gewisse Zeit total isoliert waren, war es nötig auf allen Ebenen zusammenzuarbeiten, die das Miteinander der Menschen in den Nachbarregionen betrafen, wie z.B. die unterschiedliche Wirtschaftsleistung, die Infrastruktur usw. Die Staaten in Mittel- und Osteuropa haben bemerkt, dass die Kooperation ein guter Anlass für einen schnellen Aufstieg sein konnte und inzwischen gibt es eine große Menge von Grenzregionen und grenzübergreifende Regionen, in denen die Aktivitäten und Initiativen über die Grenzen verlaufen.⁷⁹

2.4 Entwicklung in Tschechien

Der bedeutendste Impuls für die Entwicklung der Zusammenarbeit in der Tschechischen Republik waren die Änderungen der politischen Situation nach dem Jahr 1989 und andere Faktoren, die schon genannt wurden. Konkret aber bot die Wiedervereinigung Deutschlands und die Grenzeröffnung denen im Osten liegenden Staaten und natürlich der Tschechischen Republik die neuen Möglichkeiten an.⁸⁰ Am Anfang wollten die Tschechen Kontakte jeglicher Art anbinden, weil sie sehr lange von den deutschen Nachbarn getrennt waren. Die Tschechen fühlte sich anfänglich unsicher, weil sie nicht wussten, was sie von den Deutschen erwarten konnten. Sie haben sich zuerst auf die Systematisierung und Institutionalisierung der Mitarbeit konzentriert. Im

⁷⁸ Vgl. BRANDA, Pavel. Regionální politika EU a podpora přeshraniční spolupráce. Verfügbar unter: <http://ern.cz/ED/kniha-final4.pdf>. S. 24f.

⁷⁹ Vgl. O sdružení EUREGIO EGRENSIS: Historické souvislosti. *Regionální sdružení obcí a měst EUREGIO EGRENSIS*. Verfügbar unter: <https://www.euregio-egrensis.org/cz/o-sdruzeni/page/o-sdruzeni>. Letzter Zugriff am 19.3.2019.

⁸⁰ Vgl. Historie: O vývoji EE. *Regionální sdružení obcí a měst EUREGIO EGRENSIS*. Verfügbar unter: <https://www.euregio-egrensis.org/cz/o-sdruzeni/historie/page/vyvoj/>. Letzter Zugriff am 19.3.2019.

Jahr 1991 entstand die erste europäische Region auf dem tschechischen Gebiet (damals die Tschechoslowakei) – die Euroregion Neisse-Nisa-Nysa.⁸¹

Sie fing an sich mit solchen Problemen zu beschäftigen, die wegen der geschlossenen Grenze nicht lösbar waren, wie z.B. in bestimmten Bereichen des Umweltschutzes. Ihre Aufmerksamkeit richtete sich aber auch auf größere Durchlässigkeit der Grenzen. So hat man sich darum bemüht, dass neue Grenzübergänge geöffnet wurden und zwar nicht nur für den Autoverkehr, sondern auch für Fußgänger.⁸²

Da die Kooperation der Grenzregionen ein bedeutendes Mittel für die Entwicklung des Integrationsprozess ist, wurde es von der Europäischen Union unterstützt und auch finanziert. Gerade die finanzielle Förderung regte die grenzüberschreitende Zusammenarbeit in solchen Orten an, wo es sie vorher nicht gab.⁸³

2.5 Euregio Egrensis

Der regionaler Verband der Städte und Gemeinden Euregio Egrensis als eine die grenzüberschreitende Zusammenarbeit fördernde Struktur entstand in der westböhmischen Stadt Eger am 3. Februar 1993 durch die Unterzeichnung der gemeinsamen Vereinbarung von drei Arbeitsgemeinschaften, die sich unter eine Organisation vereinigt haben. Es handelt sich dabei um die zwischen den Jahren 1991 und 1992 gegründeten Arbeitsgemeinschaften der Euregio Egrensis in Tschechien, Bayern und Vogtland/Westerzgebirge.⁸⁴

Für die Bezeichnung „Euregio Egrensis“ gilt folgendes: „Euregio“ ist die verkürzte Form für „Europäische Region“, was ein grenzüberschreitendes Gebiet bezeichnet. Der lateinische Begriff „Egrensis“ bezieht sich auf dem Raum des historischen Egerlandes aus dem 12. Jahrhundert „Regio Egire“ oder „Provincia Egrensis“, der heute natürlich ein Teil der Euregio Egrensis ist. Latein wurde als neutrale Sprache ausgewählt, damit die Mehrsprachigkeit in den europäischen Regionen überwunden wird.⁸⁵

⁸¹ Vgl. BRANDA, Pavel. Regionální politika EU a podpora přeshraniční spolupráce. Verfügbar unter: <http://ern.cz/ED/kniha-final4.pdf>. S. 25.

⁸² Vgl. ebd.

⁸³ Vgl. ebd.

⁸⁴ Vgl. Historie: Dohoda o spolupráci. *Regionální sdružení obcí a měst EUREGIO EGRENSIS*. 1993. Verfügbar unter: <https://www.euregio-egrensis.org/cz/o-sdruzeni/historie/page/historie/>. Letzter Zugriff am 19.3.2019.

⁸⁵ Vgl. *Regionální sdružení obcí a měst EUREGIO EGRENSIS*. Karlovy Vary. Verfügbar unter: <https://www.euregio-egrensis.org/cz/>. Letzter Zugriff am: 19.3.2019.

Die Mitglieder der Euregio Egrensis können Städte, Gemeinde, Gemeindeverbände oder Landkreise sein. Das Gesamtgebiet umfasst eine Fläche von etwa 17.000 Quadratkilometer, in der ungefähr zwei Millionen Menschen leben. Der bayerische Teil umfasst etwa 50 Prozent des gesamten Euregio-Gebietes. Es betrifft neun Landkreise (Amberg-Sulzbach, Bayreuth, Hof, Kronach, Kulmbach, Neustadt a. d. Waldnaab, Schwandorf, Tirschenreuth und Wunsiedel i. F.) und vier Kreisfreie Städte (Amberg, Bayreuth, Hof und Weiden). Im Freistaat Sachsen sind die Mitglieder die Landkreise Erzgebirgskreis (für die Altkreise Aue und Schwarzenberg), der Vogtlandkreis und die Stadt Plauen. In die Euregio wurde auch ein Teil von Thüringen integriert und zwar der Saale-Orla-Kreis und der Landkreis Greiz. Auf der tschechischen Seite gehören die Landkreise Karlsbad, Falkenau, Eger und Tachau dazu.⁸⁶ (Abb. 11)

Das Hauptorgan des Verbandes ist das gemeinsame Präsidium, das immer aus drei Präsidiumsvertretern der einzelnen Arbeitsgemeinschaften besteht. Die Mitglieder treffen sich nach Bedarf, mindestens aber zweimal pro Jahr. Der Sitz des tschechischen Teils befindet sich in der Kreisstadt Karlsbad und auf dem deutschen Gebiet findet man zwei Präsidien. Die Arbeitsgemeinschaft Bayern hat ihren Sitz in Marktredwitz und in Plauen gibt es ein Präsidium, das die deutschen Teile des Vogtlandes und des Westerzgebirges vertritt. In alle drei Gemeinschaften wurden Arbeitsgruppen und grenzübergreifende Ausschüsse eingerichtet, die zu Projektbesprechungen dienen. Diese sind nach Themenbereichen aufgeteilt. Es gibt Arbeitsgruppen für Wirtschaft, Infrastruktur, Arbeitsmarkt, Umweltschutz und Ökologie, Reiseverkehr, Tourismus und Kultur, Arbeit mit Jugendlichen und Sport. In der Euregio Egrensis ist nur die Arbeitsgruppe für den Reiseverkehr aktiv aber es werden auch solche Projekte unterstützt, die sich auf den Sprachunterricht, oder die Arbeit mit Jugendlichen konzentriert.⁸⁷

Im Artikel 2 der Vereinbarung ist niedergeschrieben, was durch die Kooperation im Rahmen der Organisation Euregio Egrensis erzielt werden soll.

„Zweck: 1. Die Euregio Egrensis hat den Zweck, zu Verständigung und Toleranz beizutragen sowie umfassend, friedlich und partnerschaftlich über die Grenzen zwischen dem Freistaat Bayern, dem Freistaat Sachsen und der Tschechischen Republik hinweg zusammenzuwirken. 2. Die Euregio Egrensis

⁸⁶ Vgl. Wir über uns. *EUREGIO EGRENSIS Arbeitsgemeinschaft Bayern e. V.* Marktredwitz. Verfügbar unter: <https://www.euregio-egrensis.de/ueber-uns.htm>. Letzter Zugriff am: 19.3.2019.

⁸⁷ Vgl. BRANDA, Pavel. Regionální politika EU a podpora přeshraniční spolupráce. Verfügbar unter: <http://ern.cz/ED/kniha-final4.pdf>. S. 98.

koordiniert und fördert im Geiste guter Nachbarschaft und Freundschaft die grenzüberschreitende Zusammenarbeit und Entwicklung.“⁸⁸

Damit die grenzüberschreitenden Projekte und Veranstaltungen ausreichend gefördert werden können, kooperiert die Euregio Egrensis mit anderen verschiedenen Partnern. Eine große Bedeutung hat die Unterstützung von Staatsorganisationen und Finanzministerien von Bayern, Sachsen und Thüringen und von der Europäischen Kommission in der Tschechischen Republik. Zu den anderen wichtigen Partnern gehören Schulen und Universitäten in der Euregio Egrensis, und auch der Deutsch-tschechische Zukunftsfond, das Koordinierungszentrum Deutsch-Tschechischer Jugendaustausch Tandem, die Robert Bosch Stiftung u. a.⁸⁹

Die Euregio Egrensis ist seit dem Jahr 1991 aktiv, wie bereits erwähnt wurde, aber am Anfang des neuen Jahrtausends entstand eine neue Möglichkeit der Unterstützung der grenzübergreifenden Zusammenarbeit in dem Raum der Tschechischen Republik und Deutschlands, bzw. Bayerns. Weil die Tschechische Republik 2004 in die Europäische Union eintrat, begann sich die Zusammenarbeit über die deutsch-tschechischen Grenzen dank der Finanzmittel, die die EU zur Verfügung gestellt hat, weiterzuentwickeln.

2.6 Die grenzüberschreitende Zusammenarbeit im Rahmen der Regionalpolitik der EU

Damit die EU prosperiert und sich weiterentwickelt ist nicht nur die aktive Teilnahme der Mitglieder nötig, sondern es müssen sich auch die Regionen der einzelnen Staaten engagieren. Eine wichtige Rolle in der europäischen Integration spielt also die Politik des wirtschaftlichen und sozialen Zusammenhaltes, die sog. Kohäsions- oder Regionalpolitik, die sich auf den Ausgleich der wirtschaftlichen und sozialen Unterschiede konzentriert, die unter den 276 Regionen in den 28 Mitgliedstaaten herrschen. Das Ziel der Regionalpolitik ist die Entwicklung der Regionen, Schaffung von neuen Arbeitsstellen, die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen und die Verbesserung des Lebensniveaus der Einwohner zu erreichen. Für die Erfüllung von

⁸⁸ Historie: Vereinbarung. *Regionaler Verband der Städte und Gemeinden EUREGIO EGRENSIS*. 1993. Verfügbar unter: <http://www.euregio-egrensis.org/de/o-sdruzeni/historie/page/historie/>. Letzter Zugriff am 19. 3. 2019.

⁸⁹ Vgl. EUREGIO EGRENSIS. In: Euroregiony na česko-německé hranici - 2004. Český statistický úřad. Verfügbar unter: <https://www.czso.cz/csu/czso/euroregiony-na-cesko-nemecke-hranici-2004-ycy333hv0l>. Letzter Zugriff am: 20. 3. 2019.

diesen Zielen und Bedürfnissen wurde in dem Programmplanungszeitraum 2014 -2020 etwa ein Drittel des Gesamtbudgets der EU, ca. 351,8 Milliarden Euro vorgesehen.⁹⁰

Das Hauptinstrument für die Realisierung der europäischen Regionalpolitik sind die Struktural- und Investitionsfonds. Die drei wichtigsten sind der Europäische Fond für regionale Entwicklung (EFRE), der Kohäsionsfond (KF) und der Europäischer Solidaritätsfond (ESF).⁹¹ Die finanziellen Mittel werden von den nationalen und regionalen Behörden verwaltet, die mit der Europäischen Kommission zusammenarbeiten. Diese Behörden sind für die Auswahl der Projekte, die Verteilung der Finanzen und für die Aufsicht über die richtige Durchführung der Projekte zuständig.⁹² In der Tschechischen Republik ist dies bereits des Eintritts in die EU der zentrale Koordinator für die Bewirtschaftung des europäischen Fonds das tschechische Ministerium für regionale Entwicklung.⁹³

Seit dem Ende der 1980er Jahren konzentrierte sich die europäische Kohäsionspolitik auf die Festigung des wirtschaftlichen und sozialen Zusammenhaltes der Staaten und Regionen Europas. Immer wenn ein neues Land zur EU beitrifft, erhöht sich die Bedeutung der territorialen Entwicklung Europas. Im Vertrag von Lissabon und in der EU Strategie Europa 2020 wurde eine neue Art des Zusammenhaltes eingegliedert und zwar der territoriale Zusammenhalt. Die Kohäsionspolitik ist für die Verbesserung des territorialen Zusammenhaltes zuständig und das könnte u. a. auch durch die Förderung der Zusammenarbeit zwischen einzelnen Staaten oder Regionen verwirklicht werden.⁹⁴

„Wenn Grenzen keine Barrieren mehr sind, können die Europäer näher zusammenkommen, Probleme gemeinsam lösen, Ideen austauschen, Ressourcen gemeinsam nutzen und systematisch auf gemeinsame Ziele hinarbeiten.“⁹⁵

⁹⁰ Vgl. Regionální politika. *Euroskop.cz.* 9/2018. Verfügbar unter: <https://www.euroskop.cz/8948/sekce/regionalni-politika/>. Letzter Zugriff am: 19. 3. 2019.

⁹¹ Vgl. Informace o fondech. *DotaceEU.* Verfügbar unter: <https://www.dotaceeu.cz/cs/Evropske-fondy-v-CR/Informace-o-fondech>. Letzter Zugriff am: 19. 3. 2019.

⁹² Vgl. Regionalpolitik: Regionale Investitionen und Solidarität. *Europäische Union.* Verfügbar unter: https://europa.eu/european-union/topics/regional-policy_de. Letzter Zugriff am: 19. 3. 2019.

⁹³ Vgl. Regionální politika. *Euroskop.cz.* 9/2018. Verfügbar unter: <https://www.euroskop.cz/8948/sekce/regionalni-politika/>. Letzter Zugriff am: 19. 3. 2019.

⁹⁴ Vgl. Territorialer Zusammenhalt. *European Commission.* Verfügbar unter: https://ec.europa.eu/regional_policy/de/policy/what/territorial-cohesion/. Letzter Zugriff am: 19. 3. 2019.

⁹⁵ Zusammenarbeit zwischen Regionen und Staaten. *European Commission.* Verfügbar unter: https://ec.europa.eu/regional_policy/de/policy/cooperation/. Letzter Zugriff am: 19. 3. 2019.

2.6.1 Unterstützung der Zusammenarbeit

Die grenzübergreifende Zusammenarbeit in Europa wird sehr deutlich vorwiegend von zwei Institutionen unterstützt und zwar von dem Europarat und der Europäischen Union. Obwohl die beiden Institutionen fast die gleichen Ziele erreichen wollen, ist die Art ihrer Unterstützung jeweils anders. Der Europarat legt den Fokus auf die Verwirklichung der internationalen Legislative, Beratung und Hilfe bei Schulungen der Subjekte und organisiert Konferenzen und Seminare. Die EU dagegen gibt die bedeutenden Dotationen frei, dank deren sich mehrere Länder zur Zusammenarbeit zusammengeschlossen haben. Weil die neuen Partnerschaften geknüpft werden, kann sich die Zusammenarbeit weiterentwickeln.⁹⁶

Mit der Zeit, veränderte sich die Kohäsionspolitik, wodurch die regionale Zusammenarbeit einen bedeutenden Schritt vorwärts machte. Im Jahr 2006 wurde die Vorschrift über den Europäischen Verbund für territoriale Zusammenarbeit (EVTZ) genehmigt, der die Entstehung der Einrichtungen oder Gebietskörperschaften mit grenzüberschreitender rechtlicher Subjektivität ermöglichte. Dies brachte eine deutliche Beschleunigung und Vereinfachung der Zusammenarbeit, weil es nicht mehr nötig war auf die Verabschiedung der internationalen Vereinbarungen und auf die folgende Ratifikation von Nationalorganen zu warten.⁹⁷

Eine andere Organisation, die in diesem Bereich tätig ist, ist die Arbeitsgemeinschaft der europäischen Grenzregionen AGEG. Diese regionale Organisation beschäftigt sich ausschließlich mit den Fragen der grenzüberschreitenden Problematik und vertritt die Interessen der Grenzregionen auf der europäischen und internationalen Ebene.⁹⁸

2.6.2 Die Förderungsprogramme

Einer der Hauptideen der EU ist die schon mehrmals erwähnte europäische Integration und der innere Zusammenhalt. Für die Verwirklichung dieser Idee ist die Unterstützung der Zusammenarbeit der Mitgliedsländer unverzichtbar. Aber ohne finanzielle Mittel, welche die EU in diese Unterstützung investiert, wären die Integration und vor allem die grenzübergreifenden Aktivitäten nicht auf dem entwickelten Niveau wie sie heute

⁹⁶ Vgl. BRANDA, Pavel. Regionální politika EU a podpora přeshraniční spolupráce. Verfügbar unter: <http://ern.cz/ED/kniha-final4.pdf>, S. 26f.

⁹⁷ Vgl. Evropská seskupení pro územní spolupráci. *Ministerstvo pro místní rozvoj ČR*. Verfügbar unter: <https://www.mmr.cz/cs/Ministerstvo/Regionalni-rozvoj/Evropska-seskupeni-pro-uzemni-spolupraci>. Letzter Zugriff am: 19. 3. 2019.

⁹⁸ Vgl. AGEG – pracovní sdružení evropských hraničních regionů. *Regionální sdružení obcí a měst EUREGIO EGRENSIS*. Verfügbar unter: <https://www.euregio-egrensis.org/cz/o-sdruzeni/ageg/page/ageg/>. Letzter Zugriff am: 19. 3. 2019.

sind. In diesem Teil werden deshalb die europäischen Förderungsprogramme vorgestellt, in denen die Tschechische Republik schon in den 1990er Jahren eingegliedert wurde, also noch vor dem Beitritt zur EU.

PHARE CBC

Das erste Förderprogramm bei dem die Zusammenarbeit Tschechiens mit den Nachbarstaaten im Mittelpunkt stand, war das Programm PHARE CBC. Dieses fing an der tschechisch-deutschen Grenze im Jahr 1994 an. Später folgte die Zusammenarbeit mit Österreich und Polen. Das geförderte Gebiet wurde durch das Gebiet von Euroregionen definiert. An unserer Grenze mit dem deutschen Nachbarn betrifft es die Euroregionen: Neisse-Nisa-Nysa, Elbe/Labe, Erzgebirge/Krušnohoří, Euregio Egrensis und Euregio Bayerischer Wald-Böhmerwald-Unterer Inn.⁹⁹

Durch das Programm sollten Projekte finanziert werden, die sich für die Unterstützung der wirtschaftlichen Entwicklung der Grenzregionen durch Verstärkung der bestehenden Strukturen, Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen verbürgen. Des Weiteren Projekte, die die Regionen belastende Probleme lösen konnten, wie z. B. die nicht ausreichende Infrastruktur oder mit dem Ziel den peripheren Charakter des Gebietes aufzuheben und die Zusammenarbeit der Nachbarregionen zu unterstützen. Von Anfang an war die Anknüpfung von grenzübergreifenden Kontakten ein Teil des Programms und weil dieser zu den Aufgaben der Euroregionen gehörte, übernahmen die Euroregionen die Verwaltung des sog. Fonds für kleine Projekte. Dieser war die verbreitetste und meist genutzte Fondsförderung im Rahmen des PHARE CBC Programms. Mit diesem Fond wurden vor allem auf den Kontakt der Menschen über die Grenzen abgezielt, welche nicht Investitionsprojekte orientiert waren aber die folgenden Themen betrafen: Kommunikation und Informationsaustausch, Zusammenarbeit in den Bereichen Kultur, Sport, Ausbildung oder Reiseverkehr.¹⁰⁰

INTERREG IIIA

Seit dem Beitritt in der EU ist die Tschechische Republik ein Teil der Initiative der Gemeinschaft INTERREG IIIA geworden, die sich in fünf selbstständigen geografisch gegliederten Programme realisiert: das Tschechisch-Sächsische, das Tschechisch-Bayerische, das Tschechisch-Polnische, das Tschechisch-Österreichische und das Tschechisch-Slowakische Programm. In einigen Nachbarländern hat dieses

⁹⁹ Vgl. BRANDA, Pavel. Regionální politika EU a podpora přeshraniční spolupráce. Verfügbar unter: <http://ern.cz/ED/kniha-final4.pdf>. S.32 ff.

¹⁰⁰ Vgl. ebd., S. 32 - 41.

Programm schon existiert, deshalb wurde das Gebiet nur um den tschechischen Teil, also um die tschechischen Grenzregionen erweitert.

Der Zweck des INTERREG entspricht mehr oder weniger dem Zweck der PHARE CBC. Mit der Zusammenarbeit sollte die ausgewogene sozioökonomische Entwicklung erreicht werden. Dabei betont man die Unterstützung des Reiseverkehrs, der Touristik, der Wirtschaft, den Sozialleistungen, des Verkehrs und der Informations- und Kommunikationsnetzwerke. Im Rahmen von INTERREG IIIA wurden zwei Arten der Förderung zur Verfügung gestellt – der sog. große INTERREG, der die einzelnen größeren Projekte finanzierte, und wiederum der Fond für kleinere Projekte, der sich je nach Nachbar in Administrative und Benennung unterscheidet. Die Bezeichnung des Fonds für die tschechisch-bayerische Grenze ist der Dispositionsfond. Die Euroregionen engagieren sich in der Auswahl der großen Projekte aber die wichtigere Rolle bilden sie bei der Umsetzung des Fonds für kleinere Projekte.¹⁰¹

Europäische territoriale Zusammenarbeit (ETZ)

In dem Planungszeitraum 2007 – 2013 war eines der Hauptziele der Regionalpolitik die Europäische territoriale Zusammenarbeit, die überwiegend durch EFRE finanziert wurde. Der Zweck war die Zusammenarbeit der Regionen an den äußeren und manchmal an den inneren Grenzen zu unterstützen. Auf dem tschechischen Gebiet wurden alle Regionen eingegliedert.¹⁰² Zur Zeit gibt es in Tschechien fünf Programme der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit, die wieder geografisch unterschieden werden genauso wie bei INTERREG. Die Ziele der ETZ sind ebenfalls ähnlich wie bei den vorherigen Programmen. Die ETZ konzentriert sich primär auf die Entwicklung der Zusammenarbeit zwischen den Nachbarregionen mit dem Fokus auf die Verbesserung der Zugänglichkeit und Attraktivität der Gebiete und dem Aufschwung der Verhältnisse und Verbindungen zwischen den Menschen im sozialen und kulturellen Bereich.¹⁰³

¹⁰¹ Vgl. BRANDA, Pavel. Regionální politika EU a podpora přeshraniční spolupráce. Verfügbar unter: <http://ern.cz/ED/kniha-final4.pdf>, S. 43-47.

¹⁰² Vgl. Evropské fondy v ČR: Programové období 2007-2013. *DotaceEU*. Verfügbar unter: <https://www.dotaceeu.cz/cs/Evropske-fondy-v-CR/Programove-obdobi-2007-2013>. Letzter Zugriff am 19. 3. 2019.

¹⁰³ Vgl. BRANDA, Pavel. Regionální politika EU a podpora přeshraniční spolupráce. Verfügbar unter: <http://ern.cz/ED/kniha-final4.pdf>, S. 48f.

3. Heutiger Zustand des Egerlandes

Das Gebiet des Egerlandes hat sich im Laufe mehrerer Jahrhunderte verändert, wie schon weiter oben beschrieben wurde. Man kann an seine Anfänge im 11. Jahrhundert, dem sog. Regio Egire, denken, oder an die Zeit der Staufer Dynastie, als die Region verschiedene Privilegien erlangt hat und über eine bevorzugte Sonderstellung zwischen dem Heiligen Römischen Reich und der Böhmisches Krone verfügte. Sogar am Anfang des 20. Jahrhundert blühte das Egerland sowohl industriell als auch kulturell. Aber dann kamen die beiden Weltkriege, die das endgültige Urteil über dieses Gebiet besiegelt haben. Die Luftangriffe der Alliierten im Frühjahr 1945 und die Zwangsaussiedlung des größten Teils der dort lebenden Einwohner hinterließen dauerhafte Spuren im Charakter des Egerlandes. Die früher hoch entwickelte Region, die voller Leben war, hatte sich in ein verlassenes und verwüstetes Grenzgebiet verwandelt. Viele Gemeinden sind verschwunden und wurden von Planiermaschinen dem Erdboden gleichgemacht. Und obwohl das Gebiet wiederbesiedelt wurde, hat es nie das gleiche Niveau erreicht.¹⁰⁴

Das Gebiet, das man heute als Egerland bzw. Bezirk Eger bezeichnet, ist nur ein kleines Teil des ursprünglichen berühmten Egerlandes. (Abb. 12) Wenn man die Fläche vergleicht, ist der heutige Bezirk Eger mit seiner Fläche 1.046 km² siebenmal kleiner als der Regierungsbezirk Eger, der in der ersten Hälfte des 20. Jahrhundert eine Fläche von 7.406 km² umfasste, wie auf der schon erwähnten Landkarte dargestellt.¹⁰⁵ Dem ehemaligen umfangreichen Territorium entspricht mit seiner Größe mehr oder weniger dem heutigem Karlsbader Kreis, dessen Dominante nicht mehr Eger, sondern Karlsbad ist. Dieser westböhmisches Kreis ist ein allgemein berühmter und gutbesuchter Bereich das sog. Dreibädereck, also Marienbad, Franzensbad und Karlsbad.

Eger und das Egerland verloren ihren Ruhm und auch der größte Teil des Gebietes, was aber der Stadt und der Region nicht genommen werden kann, ist die günstige Lage in der unmittelbaren Nähe zur deutsch-tschechischen Grenze. Die Stadt Eger und natürlich auch seine Umgebung nutzt die Lage aus, weil sie für die Zusammenarbeit über die Grenze günstig ist. Mit der Förderung verschiedener Institutionen und Stiftungen werden hier einige Projekte organisiert und verwirklicht, die ganz häufig grenzüberschreitenden Charakter haben. Die Projekte umfassen unterschiedliche Themenbereiche wie z.B. die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen,

¹⁰⁴ Vgl. BOHÁČ, Jaromír a Roman SALAMANCZUK. *Zmizelé Chebsko*. 2007. S. 12f.

¹⁰⁵ Vgl. Charakteristika okresu Cheb. *Český statistický úřad*. Verfügbar unter: https://www.czso.cz/csu/xk/charakteristika_okresu_cheb. Letzter Zugriff am: 20. 3. 2019.

Kultur, Ausbildung oder die regionale Entwicklung. Die Stadt Eger will nicht ihre bedeutende Vergangenheit und ihre Blütezeit vergessen, deshalb unterstützt die dortige deutsche Minderheit viele Projekte für die Erhaltung und Pflege der deutschen bzw. Egerländer Kultur und Traditionen. Außer der Euregio Egrensis widmen sich der Förderung dieser Kultur auch folgende Vereine.

3.1 Vereine

Zunächst muss man auf folgende Tatsache hinweisen. Nach der Vertreibung der Egerländer bzw. Sudetendeutschen aus dem tschechischen Grenzgebiet unterscheidet man zwei Gruppen und zwar die in der Heimat Verbliebenen und die Heimvertriebenen. Beide Gruppen werden seit der Vertreibung als Minderheiten wahrgenommen und haben sich auch so gefühlt. Innerhalb der Gruppen tendieren die Mitglieder zusammenzuhalten. Beide Gruppen haben Vereine geschaffen, die an der Kultur des Egerlandes erinnern und sie am Leben halten. In Deutschland gründeten die Heimatvertriebenen die ersten Vereine schon in den 1950er Jahren aber auf der tschechischen Seite entstanden Vereine der Verbliebenen erst vierzig Jahre später.

3.1.1 Hintergrund der Entstehung von Vereinen

Für die Welt des 21. Jahrhunderts benutzt man sehr häufig das Attribut *multikulturell*, das vom Duden folgend erklärt wird: mehrere Kulturen, Angehörige mehrere Kulturkreise umfassend, aufweisend – als Beispiel die multikulturelle Gesellschaft.¹⁰⁶ Also ist es üblich, dass heute in einem Staat mehrere Kulturen und Nationalitäten miteinander leben. In der Regel befinden sich in einem Staat eine die Mehrheit bildende Völkerschaft und mehrere Minderheiten. Für den Kontext dieser Arbeit sind die Verhältnisse zwischen der Deutschen und Tschechen, die im Egerland leben, wichtig.

Allein in den letzten zweihundert Jahren hat sich die Situation der Minderheiten in Tschechien mehrmals verändert. Wenn wir zurück in das 19. Jahrhundert schauen, gehörte Tschechien zur Habsburger Monarchie, in der deutsch gesprochen wurde, also waren die Tschechen in der Minderheit. Die Wende kam im Jahr 1918 mit der Entstehung der Tschechoslowakischen Republik, die sich als slawischer Staat definierte, also bekamen die hier lebenden Deutschen den Minderheitsstatus. Während des Zweiten Weltkriegs war es wieder umgekehrt, weil Tschechien von Dritten Reich besetzt wurde. Nach der Niederlage Hitlers wurden insgesamt etwa 3 Millionen Deutsche aus der erneuert etablierten Tschechoslowakei ausgesiedelt. In der Zeit des Kalten Krieges und

¹⁰⁶ Vgl. Multikulturell. In: *Duden*. Verfügbar unter: <https://www.duden.de/rechtschreibung/multikulturell>. Letzter Zugriff am: 20. 3. 2019.

des Eisernen Vorhangs orientierte sich die Tschechoslowakei nach Osten, alles wurde von der Sowjetischen Union geregelt und Deutschland bzw. Westdeutschland gehörte zu den Tabuthemen. Nach der Entspannung der politischen Situation im Jahr 1989 begannen sich die verbliebenen Deutschen zu zusammenzufinden und damit entstanden die ersten Verbände der deutschen Minderheit in der Tschechischen Republik.¹⁰⁷

Bei den aus dem Egerland vertriebenen Deutschen hat sich die Situation etwas schneller entwickelt. Dies lag an der größeren Zahl der Egerländer und an den günstigeren politischen Bedingungen. Wie schon erwähnt wurde, haben die neuen Verbände der Egerländer, die sog. Gmoin, die am Anfang der 1950er Jahren entstanden. Es handelt sich aber nicht um ein neu erfundenes Konstrukt, sondern kam von den Egerländer Stammtischen, die schon in den 1860er Jahren in Wien gegründet und später Gmoin genannt wurden. Also existierten schon einige Gmoin noch vor der Vertreibung, Egerländer hatten eine Arbeit im Ausland gefunden und zogen um, wollten aber ihre Heimat nicht vergessen und haben deswegen immer zusammengehalten.¹⁰⁸ Nach der Zwangsaussiedlung verbreitete sich die Zahl der Gmoin, die aber im Laufe des 20. Jahrhundert wieder gesunken ist. Laut dem Überblick auf den offiziellen Webseiten des *Bundes der Eghalanda Gmoin* gibt es heute noch etwa 70 Gmoin auf dem Gebiet Deutschlands, davon befinden sich 40 in Bayern.¹⁰⁹

Es gibt also Vereine mit den gleichen Interessen sowohl in Deutschland als auch in Tschechien. In Tschechien ist das der *Bund der Deutschen – Landschaft Egerland*, der zu einer *Landesversammlung der Deutschen Vereine in der Tschechischen Republik* gehört und auf der deutschen Seite ist die Dachorganisation *der Bund der Eghalanda Gmoin e.V. – Bund der Egerländer*, der aus Landesverbänden besteht, die sich aus den einzelnen Gmoin gliedert.

3.1.2 Die Landesversammlung der deutschen Vereine in der Tschechischen Republik

Nach der Vertreibung der Sudetendeutschen aus dem Grenzgebiet blieben in Tschechien noch manche Bürger, die Deutsch als Muttersprache kannten. Und obwohl sie ihre Heimat nicht verlassen mussten, wurden sie als Menschen zweiter Klasse

¹⁰⁷ Vgl. Willenserklärung des Präsidiums der Landesversammlung. *Landesversammlung der deutschen Vereine in der Tschechischen Republik e.V.* 10/2012. Verfügbar unter: <http://www.landesversammlung.cz/de/ueber-uns/willenserkl%C3%A4rung-der-iv>. Letzter Zugriff am: 20.3. 2019.

¹⁰⁸ Vgl. Infotafel: Die Egerländer Gmoin. In: Egerland-Museum in Marktredwitz. 2018.

¹⁰⁹ Vgl. Landesverbände und Gmoin. *Bund der Eghalanda Gmoin e.V.* Verfügbar unter: http://egerlaender.de/?Landesverbaende_und_Gmoin. Letzter Zugriff am: 20.3. 2019.

behandelt.¹¹⁰ In Tschechien ist *die Landesversammlung der deutschen Vereine in der Tschechischen Republik e.V.* tätig, die eine Dachorganisation für die regionale und örtliche Verbände der deutschen Minderheit in der Tschechischen Republik ist. Sie hat ihren Hauptsitz in Prag.¹¹¹ In der Willenserklärung des Präsidiums der Landesversammlung wird die Stellung der Organisation festgelegt:

Wir wollen uns bemühen, unser Kulturgut mit seinen regionalen Besonderheiten, in den Traditionen der multiethnischen böhmischen Länder und in den Perspektiven eines vereinigten Europas nicht nur zu bewahren, sondern gemeinsam intensiv zu pflegen und weiterzuentwickeln.¹¹²

Unter dieser Landesversammlung gibt es 22 selbstständig registrierte Verbände und 16 Begegnungszentren in Böhmen, Mähren und Schlesien. Einer der Verbände ist der *Bund der Deutschen – Landschaft Egerland*.¹¹³ (Abb. 13) Zu den Hauptaufgaben der Verbände gehört die Pflege der Muttersprache und der Mundart und die Erhaltung der deutschen Kultur und Traditionen. Es wird durch verschiedene Veranstaltungen und Treffen realisiert. Sie organisieren z.B. Oster-, Muttertags oder Weihnachtsfeiern. Die Verbände informieren über ihre Tätigkeiten in den Mitteilungsblättern. In einigen Begegnungszentren sind auch kleinere Bibliotheken mit deutschsprachiger und regionaler Literatur zu finden.¹¹⁴

Die Landesversammlung als die Dachorganisation sollte die Aktivitäten der Verbände und Begegnungszentren unterstützen. Auf den offiziellen Webseiten sind die weiteren Aufgaben und Ziele genannt:

- Herausgabe der Landeszeitung
- Organisation der jährlich stattfindende Kulturellen Großveranstaltung der Deutschen Verbände
- Durchführen von Bildungsseminaren für Senioren
- Seminare zu deutschen Mundarten in der Tschechische Republik

¹¹⁰ Vgl. Willenserklärung des Präsidiums der Landesversammlung. *Landesversammlung der deutschen Vereine in der Tschechischen Republik e.V.* 10/2012. Verfügbar unter: <http://www.landesversammlung.cz/de/ueber-uns/willenserkl%C3%A4rung-der-lv>. Letzter Zugriff am: 20.3. 2019.

¹¹¹ Vgl. Wer sind wir?. *Landesversammlung der deutschen Vereine in der Tschechischen republik e.V.* Verfügbar unter: <http://www.landesversammlung.cz/de/ueber-uns/wer-sind-wir>. Letzter Zugriff am: 20.3. 2019.

¹¹² Willenserklärung des Präsidiums der Landesversammlung. *Landesversammlung der deutschen Vereine in der Tschechischen Republik e.V.* 10/2012. Verfügbar unter: <http://www.landesversammlung.cz/de/ueber-uns/willenserkl%C3%A4rung-der-lv>. Letzter Zugriff am: 20.3. 2019.

¹¹³ Vgl. Unsere Verbände. *Landesversammlung der deutschen Vereine in der Tschechischen republik e.V.* Verfügbar unter: <http://www.landesversammlung.cz/de/verbaende>. Letzter Zugriff am: 20.3. 2019.

¹¹⁴ Vgl. ebd.

- Sommercamps für Kinder und Jugendliche in Tschechien und Deutschland¹¹⁵

3.1.3 Bund der Deutschen – Landschaft Egerland

Wie weiter oben beschrieben, entstanden die Vereine auf der tschechischen Seite erst nach der politischen Wende im Jahr 1989 und das galt natürlich auch für den *Bund der Deutschen – Landschaft Egerland* (BdD-LE). Damals waren die Kontakte mit der Gmoi in Marktredwitz geknüpft worden, die zur Gründung des Bundes 1991 geführt haben. Aus der gemeinsamen Initiative entstand die Balthasar-Neumann-Gesellschaft. Es handelt sich um eine Interessengemeinschaft von juristischen Personen, die die Freundschaft zwischen der Tschechischen Republik und der Bundesrepublik Deutschland entwickeln und vertiefen wollte. Die Gesellschaft wurde im Rahmen der Zusammenarbeit des Bundes der Deutschen, Landschaft Egerland, des Euregio Egrensis und des Bundes der Egerländer Gmoin gegründet.¹¹⁶

Für die Realisierung der Ziele der Gesellschaft dient das Begegnungszentrum in dem Balthasar-Neumann-Haus, das auch als Kulturzentrum für die deutsche Minderheit in Tschechien funktioniert. Dieses Zentrum befindet sich in der für das Egerland wichtigsten Stadt Eger und der Bund der Deutschen hat hier heute seinen Sitz. Das Gebäude war in einem sehr schlechten Zustand, also musste es rekonstruiert werden. Dafür wurden die Finanzmittel der Bundesrepublik Deutschland benutzt, die später durch die Miete abgerechnet wurden. Heute verfügt das Begegnungszentrum über eine Infothek, einen Lehrsaal, einen Ausstellungsraum und eine reiche Bibliothek.¹¹⁷

Der Bund sollte dem Zweck der Völkerverständigung dienen, besonders zwischen tschechischen und deutschen Bürgern. Er sollte Interessen der Volksgruppe im Egerland unterstützen und natürlich sollte die spezifische Kultur des Egerlandes gepflegt werden.¹¹⁸ Obwohl es nicht möglich ist, solchen kulturellen Umfang, den das Egerland hatte, wieder zu erreichen, ist es nötig sich darum zu bemühen an diese Kultur zu erinnern, damit auch die nächsten Generationen etwas darüber erfahren können.

Es gibt quer durchs ganze Egerland fünf Ortsgruppen, die von dem BdD-LE überdacht sind. Die Ortsgruppen befinden sich in Falkenau, Wildstein, Karlsbad,

¹¹⁵ Vgl. Aufgaben und Ziele. *Landesversammlung der deutschen Vereine in der Tschechischen republik e.V.* Verfügbar unter: <http://www.landesversammlung.cz/de/ueber-uns/aufgaben-und-ziele>. Letzter Zugriff am: 20. 3. 2019.

¹¹⁶ Vgl. Begegnungszentrum Balthasar Neumann Eger. *Landesversammlung der deutschen Vereine in der Tschechischen republik e.V.* Verfügbar unter: <http://www.landesversammlung.cz/de/begegnungszentren1/bgz-eger>. Letzter Zugriff am: 20. 3. 2019.

¹¹⁷ Vgl. ebd.

¹¹⁸ Vgl. Wir über uns. *Egerländer*. Verfügbar unter: <http://www.egerlaender.cz/wir-ueber-uns>. Letzter Zugriff am: 20. 3. 2019.

Neudek und in Eger. Im Rahmen der einzelnen Gruppen treffen sich die Mitglieder regelmäßig meistens einmal pro Monat an einem selbstgewählten Ort. Beispielsweise die Gruppe aus Falkenau trifft sich jeden Mittwoch um 14 Uhr im Restaurant „Charlies Pub“ und die Karlsbader Gruppe sieht sich am ersten Dienstag in Monat um 15 Uhr im „Egerländer Hof“ Schloßberg.¹¹⁹

Die Tätigkeit des Bundes der Deutschen sollte vom Bundesinnenministerium, der Deutschen Botschaft in Prag, dem Bund der Eghalanda Gmoin und dem tschechischen Kulturministerium unterstützt werden.¹²⁰ Zu den ausgeübten Aktivitäten gehören z.B. Herausgabe des monatlichen Mitteilungsblattes – *Eghaland Bladl*, Konzerte, Volksmusik-, Volkstanz- und Bildungsseminare, Ausstellungen oder Sprachkurse usw. Sie nehmen u. a. an den Sudetendeutschen Tagen und an Bundesjugendtreffen der Egerland-Jugend teil.¹²¹

Obwohl sich dieser Bund in Tschechien befindet, handelt es sich eher um einen deutschen Verein, der beide Sprachen benutzt. Die offiziellen Seiten des Bundes sind teilweise zweisprachig also Deutsch und Tschechisch und ebenfalls einige Mitglieder beherrschen beide Sprachen. Der Grund, die Zweisprachigkeit des Bundes zu unterstützen, ist klar, der Bund soll die Deutschen in der Tschechischen Republik verbinden. Der Bilinguismus hilft der Verständigung zwischen Deutschen und Tschechen und stellt einen wichtigen Baustein für die Brücke über die Grenze dar.

3.1.4 Bund der Eghalanda Gmoin e.V.

Bund der Eghalanda Gmoin e.V. – Bund der Egerländer – (weiter nur Bund oder BdEG) besteht aus mehreren Landesverbänden, Arbeitsgemeinschaften und Gmoin, die sich auf dem ganzen Gebiet Deutschlands aber auch in anderen Ländern befinden. Der Bund hat seinen Sitz im Egerland-Kulturhaus in Marktredwitz. Laut der Satzung des Bundes ist u.a. seine Hauptaufgabe folgendes:

Ziel des Bundes ist die Zusammenfassung der Egerländer, die sich bewusst für die Erhaltung und Pflege der Egerländer Stammesart einsetzen. Darin betreut der Bund seine Mitglieder in kultureller und sozialer Beziehung und bemüht sich um eine der Egerländer Stammesart dienende Ausrichtung. Der

¹¹⁹ Vgl. Wer sind wir. *Egerländer*. Verfügbar unter: <http://www.egerlaender.cz/unsere-organisation>. Letzter Zugriff am 20. 3. 2019.

¹²⁰ Vgl. Bund der Deutschen- Landschaft Egerland. *Landesversammlung der deutschen Vereine in der Tschechischen Republik e.V.* Verfügbar unter: <http://www.landesversammlung.cz/de/verbaende/eger>. Letzter Zugriff am: 21. 3. 2019.

¹²¹ Vgl. ebd.

Bund pflegt alle Egerländer Stammeskulturgüter. Der Bund vertritt das Recht auf die angestammte Heimat.¹²²

Der Erste Bund ist im Jahr 1907 unter dem Namen „Bund der Egerländer Vereine in Österreich“ entstanden. Wieso in Österreich? Man darf nicht vergessen, dass in dieser Zeit das Egerland und auch der böhmische Staat ein Teil des Österreich-Ungarns. Und genauso wie die ersten in Wien gegründeten Egerländer Stammtische, die später Gmoin genannt wurden, hat auch der Bund eine österreichische Herkunft. Nach der Gründung fanden jedes Jahr in verschiedenen Städten (Eger, Tetschen, Kmotau oder Prag u.a.) die Bundesversammlungen statt. Im Jahr 1920 wurde der Bund umbenannt zu Bund der Eghalanda Gmoin, der seinem Sitz in Bodenbach hatte. 1938 kam es zur Vereinigung des BdEG Bodenbach mit dem Heimatbund Eger, der zwischen den Jahren 1921 und 1923 entstanden ist, unter dem Namen Bund der Eghalanda Gmoin. Damals existierten unter dem Bund 73 Gmoin in der Tschechoslowakei und 23 Gmoin im Ausland. Mit dem Anschluss des Sudetenlandes an das Deutsche Reich und dann mit der Vertreibung wurde die Tätigkeit des Bundes unterbrochen. Erst im August 1950 wurde der Bund aus Anlass des zweiten Egerländer Landestreffens in Württemberg wiedergegründet.¹²³

Die meisten Egerländer Gmoin befinden sich in Bayern. Die erste bayerische Gmoin wurde im Jahr 1910 in München gegründet, und 12 Jahre später entstand die Gmoin in Nürnberg. Nach der Vertreibung haben sich die Egerländer wieder zusammengefunden und haben neue Gmoin gegründet. Im Jahr 1952 entstand der Landesverband Bayern, der bei Gmoingründungen in den neuen Bundesländern geholfen hat und später 1997 die Patenschaft über die Gmoin in Sachsen-Anhalt übernahm.¹²⁴

Unter dem BdEG ist auch die Jugendorganisation tätig, die Egerland-Jugend genannt wird. Diese Jugendorganisation betreibt außer der Pflege des Kulturgutes noch Jugendpflege und arbeitet mit anderen einheimischen Jugend- und Trachtenverbände. Das Ziel ihrer Tätigkeit ist die Verständigung unter den Menschen in Deutschland,

¹²² Dokumente. *Bund der Eghalanda Gmoin e.V.* [online]. Verfügbar unter: <http://egerlaender.de/?Dokumente>. Letzter Zugriff am: 21. 3. 2019.

¹²³ Vgl. Geschichte des BdEG: Die Gründung und Entwicklung des Bundes der Eghalanda Gmoin (BdEG) (1907 - 1950). *Bund der Eghalanda Gmoin e.V. - Bund der Egerländer -*. Verfügbar unter: http://egerlaender.de/?der_BdEG___Geschichte_des_BdEG. Letzter Zugriff am: 21. 3. 2019.

¹²⁴ Vgl. Bayern: Landesverband Bayern. *Bund der Eghalanda Gmoin e.V. - Bund der Egerländer -*. Verfügbar unter: http://www.egerlaender.de/?Landesverbaende_und_Gmoin___Bayern. Letzter Zugriff am: 21. 3. 2019.

Europa und einfach überall zu verbessern.¹²⁵ „Dafür setzt sich die EGERLAND-JUGEND ein; dafür wirbt sie. Denn nur eine Jugend in Freiheit und Frieden hat Zukunft.“¹²⁶

Außer der jugendlichen Organisation gibt es noch mehrere Egerländer Einrichtungen, die vom Bund gefördert werden. Das Egerland-Kulturhaus ist ein sehr wichtiges Gebäude, nicht nur deshalb, weil hier der Bund seinen Sitz hat, sondern auch, weil man hier das Egerland-Museum, die Egerländer Studienbücherei und die bayerische Arbeitsgemeinschaft Euregio Egrensis findet. Das Kulturhaus gilt seit dem Aufbau 1973 als „Zentrum der Egerländer“. Hier begegnen sich alle Heimatvertriebene, Stammesverwandte und heimatverbundene Freunde.¹²⁷

Der wichtigste Teil stellt das Egerland-Museum dar, das viele gerettete Dinge, Schätze der Egerländer Kultur und Erinnerungsstücke bewahrt und macht die Geschichte des Stammes der Egerländer für die heutigen Generationen und die Öffentlichkeit zugänglich.¹²⁸

In der Studienbücherei stehen ungefähr 10.000 Bücher und Dokumente zur Verfügung. Es gibt hier Schriften, die sich der Geschichte, der Volks- oder Heimatskunde, der Wirtschaft, der Kunst oder Kultur widmen. Das ist die bedeutendste Quelle des Wissens über das Egerland.¹²⁹ Neben den Einrichtungen wird vom Bund auch die Stammeszeitschrift „Der Egerländer“ monatlich herausgegeben. Die erste Ausgabe wurde im Jahr 1951 veröffentlicht, aber sie hatte mehrere Vorläufer, die schon vor dem Zweiten Weltkrieg geschrieben wurden.¹³⁰

3.2 Beispiele von Projekten im Egerland

Neben den schon erwähnten europäischen Fonds und Euregio Egrensis gibt es auch noch andere Fonds oder Stiftungen, die die Zusammenarbeit der Deutschen und Tschechen unterstützen. In diesem Kapitel beschäftigen wir uns mit dem bedeutendsten

¹²⁵ Vgl. Egerland-Jugend: Egerland-Jugend - Bundesjugendführung. *Bund der Eghalanda Gmoin e.V. - Bund der Egerländer* -. Verfügbar unter: <http://egerlaender.de/?Egerland-Jugend>. Letzter Zugriff am: 21. 3. 2019.

¹²⁶ Ebd.

¹²⁷ Vgl. Egerland-Kulturhaus: Das Egerland-Kulturhaus in Marktredwitz. *Bund der Eghalanda Gmoin e.V. - Bund der Egerländer* -. Verfügbar unter: http://www.egerlaender.de/?Egerlaender_Einrichtungen___Egerland-Kulturhaus. Letzter Zugriff am: 21. 3. 2019.

¹²⁸ Vgl. ebd.

¹²⁹ Vgl. ebd.

¹³⁰ Vgl. Stammeszeitschrift "Der Egerländer". *Bund der Eghalanda Gmoin e.V. - Bund der Egerländer* -. Verfügbar unter: http://www.egerlaender.de/?Egerlaender_Einrichtungen___Stammeszeitschrift_%22Der_Egerlaender%22. Letzter Zugriff am: 21. 3. 2019.

gesamtstaatlichen Fond, dem Deutsch-Tschechischen Zukunftsfond, und weiter mit der Stiftung Egerer Stadtwald und dem Stiftungsfond Historisches Eger, die, deren Namen schon darauf hinweisen, eher spezifische Zielrichtung auf die Stadt Eger und ihre Umgebung haben.

Deutsch-Tschechischer Zukunftsfond

„Der Deutsch-Tschechische Zukunftsfond hilft, Brücken zu bauen zwischen Deutschen und Tschechen. Er fördert gezielt Projekte, welche die Menschen beider Länder zusammenführen und Einblicke in die Lebenswelten, die gemeinsame Kultur und Geschichte ermöglichen und vertiefen.“ So wird der Fond auf der offiziellen Webseite definiert.¹³¹

Der Fond wurde am Ende des Jahres 1997 ins Leben gerufen, als ein Ergebnis der Deutsch-Tschechischen Erklärung, die im selben Jahr entstanden ist. Zunächst hatten die Ministerien für Auswärtige Angelegenheiten der Tschechischen Republik und der Bundesrepublik Deutschland vereinbart, dass Projekte auf beide Seiten für zehn Jahre gefördert werden, aber im Jahr 2007 wurde dies verlängert.¹³² Anlässlich des 20. Jubiläums des Fonds fand im Jahr 2018 ein deutsch-tschechisches Nachbarschaftsfest in der tschechischen Hauptstadt Prag, wo sich auch der Hauptsitz des Fonds befindet, und weitere Veranstaltungen statt.¹³³

Laut der Satzung des Deutsch-Tschechischen Zukunftsfonds sollten die geförderten Projekte folgenden Bereiche betreffen: Jugendbegegnungen und -austausch, Kulturaustausch, Sprachunterricht, Partnerschaftsprojekte, deutsch-tschechische Gesprächsformen, grenzüberschreitende Zusammenarbeit und die Altersfürsorge usw.¹³⁴ Jährlich werden hunderte Projekte ausgewählt, die durch finanzielle Mittel des Fonds unterstützt werden. Als Beispiele für diese Arbeit erwähnen wir einige davon, die mit der Region Egerland zusammenhängen.

Die erste Veranstaltung heißt „Wandernde Egerländer Musikanten“. Es ist ein Kulturabend in Marienbad, der schon mehrmals verwirklicht wurde. Es wird die

¹³¹ Über uns: Gründung des Zukunftsfonds und seine Finanzierung. *Deutsch-Tschechischer Zukunftsfond*. Verfügbar unter: <http://www.fondbudoucnosti.cz/de/uber-uns/uber-uns/grundung-des-zukunftsfonds-und-seine-finanzierung-1>. Letzter Zugriff am: 21. 3. 2019.

¹³² Vgl. Ebd.

¹³³ Vgl. 20 Jahre: Seit 20 Jahren Bauen wir bereits Brücken zwischen Deutschen und Tschechen. *Deutsch-Tschechischer Zukunftsfond*. Verfügbar unter: <http://www.most20.cz/?lang=de>. Letzter Zugriff am: 21. 3. 2019.

¹³⁴ Vgl. Satzung des Deutsch-Tschechischen Zukunftsfonds. Verfügbar unter: <http://www.fondbudoucnosti.cz/de/uber-uns/uber-uns/grundung-des-zukunftsfonds-und-seine-finanzierung-1>. Letzter Zugriff am: 21. 3. 2019.

ursprüngliche deutsche Kultur des Egerlands vorgestellt. Es wird Blasmusik gespielt und Egerländer Volkstanzgruppe treten auf, es werden also die ursprünglichen Volkstänze in traditionellen Egerländer Trachten präsentiert. Den Antrag für die Finanzen für diese Veranstaltung stellte 2017 der Bund der Deutschen in Böhmen, e.V. zusammen mit dem Partner Heimatkreis Luditz, Buchau, Deutsch-Manetin e.V.¹³⁵

Im Jahr 2012 finanzierte der Fond ein Trachtenseminar – Egerländer Trachten. Es war ein Wochenendseminar, das zur Belebung der Tradition der Egerländer Kultur beitragen sollte. Der Antragsteller war die Balthasar-Neumann-Gesellschaft und AEK - Arbeitskreis Egerländer Kulturschaffender e.V., deren Mitglieder an dem Seminar teilnahmen.¹³⁶ Das letzte Beispiel ist aus dem Jahr 2006. Der Bund der Deutschen – Landschaft Egerland beantragte damals eine finanzielle Unterstützung für ein Projekt mit dem Namen *Mála Richard dazühl*. Es handelte sich um die Ausgabe einer Publikation, die in Egerländer Mundart geschrieben wurde.¹³⁷ Richard Šulko, der unter dem Pseudonym *Mála Richard* bekannt ist, ist der letzte in Tschechien lebende Autor, der die Geschichten und Gedichte in Egerländer Mundart schreibt.¹³⁸

Stiftung Egerer Stadtwald

Diese Stiftung entstand im Jahr 2013 nach der Abberufung der deutschen Zwangsverwaltung des Egerer Stadtwaldes, der in Bayern liegt, aufgrund des Abkommens zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Stadt Eger.¹³⁹

In dem Statut der Stiftung „Egerer Stadtwald“ ist der Stiftungszweck beschrieben:

„Der Zweck der Stiftungsgründung ist die Finanzierung und Förderung von Projekten auf dem Gebiet der Stadt Cheb und in der Region Egerland auf beiden Seiten der Grenze, die sich auf die

¹³⁵ Vgl. Projektarchiv: Wandernde Egerländer Musikanten. *Deutsch-Tschechischer Zukunftsfond*. Verfügbar unter: <http://fb.cz/projects/default.aspx?action=filter&category=-+Alle+-&approved=-+Alle+-&ion=0&name=&applicant=Spolek+N%C4%9Bmc%C5%AF+v+%C4%8Cech%C3%A1ch&languagecode=DE&itemID=83&type=1#9877>. Letzter Zugriff am: 21. 3. 2019.

¹³⁶ Vgl. Projektarchiv: Trachtenseminar - Egerländer Trachten. *Deutsch-Tschechischer Zukunftsfond*. Verfügbar unter: <http://fb.cz/projects/default.aspx?action=filter&category=-+Alle+-&approved=-+Alle+-&ion=0&name=&applicant=Cheb&languagecode=DE&itemID=83&type=1#6793>. Letzter Zugriff am: 21. 3. 2019.

¹³⁷ Vgl. Projektarchiv: *Mála Richard dazühl*. *Deutsch-Tschechischer Zukunftsfond* [online]. Verfügbar unter: <http://fb.cz/projects/default.aspx?action=filter&category=-+Alle+-&approved=-+Alle+-&ion=0&name=&applicant=cheb&languagecode=DE&itemID=83&type=1#4345>. Letzter Zugriff am: 21. 3. 2019.

¹³⁸ SCHNEIBERGOVÁ, Martina. Richard Šulko – Der letzte Egerländer in Tschechien, der in Mundart schreibt. *Radio Praha: auf Deutsch*. 18.7.2017. Verfügbar unter: <https://www.radio.cz/de/rubrik/mikrofon/richard-sulko-der-letzte-egerlaender-in-tschechien-der-in-mundart-schreibt>. Letzter Zugriff am: 21. 3. 2019.

¹³⁹ Vgl. Historie nadace. *Nadace Chebský les*. Verfügbar unter: <https://nadace-chebsky-les.cheb.eu/historie-nadace>. Letzter Zugriff am: 21. 3. 2019.

kulturellen Traditionen, Geschichte und Projekte beziehen, die die Zusammenarbeit der Bewohner auf beiden Seiten der Grenze fördern, die sich zu der Stadt Cheb und der Region Egerland ohne Rücksicht auf die Nationalität bekennen. Die Stiftung verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke.“¹⁴⁰

Im Gegensatz zum Zukunftsfond ist diese Stiftung deutlich kleiner. Sie fördert durchschnittlich etwa sieben Projekte pro Jahr, aber wegen der spezifischen Orientierung bedeutet es für die Region sehr viel. Im Jahr 2018 bekam der Bund der Deutschen – Landschaft Egerland Geld für zwei geschichtliche Vorträge *Die 1. und 3. Tschechoslowakische Republik in den Jahren 1918-1948* und *Der blutige Sommer 1945* und für ein Seminar über die berühmten Persönlichkeiten im Egerland im 19. und 20. Jahrhundert. Ebenfalls wurde auch die Ausgabe der Egerer Zeitung finanziert, wofür sich der Egerer Landtag e.V. kümmert. Unter den anderen Antragstellern findet man z. B. Bund der Egerländer Gmoin e.V., Egerland-Kulturhaus oder die Balthasar-Neumann-Gesellschaft.¹⁴¹

Stiftungsfond Historisches Eger

„Der Stiftungsfonds der Stadt Cheb Historisches Eger entstand zur Unterstützung des Schutzes und der Erneuerung der Kultur- und historischen Denkmäler in Cheb und im Egerland.“¹⁴² Dieser Stiftungsfond hat also eine konkretere Orientierung, als die beiden vorher genannten. Mit Hilfe der finanziellen Mittel des Fonds sind die Gebäude und bestimmte Orte renoviert oder rekultiviert worden, die eine kulturelle oder historische Bedeutung für die Region haben.

Der Fond entstand im Jahr 2005 aufgrund der Spende in Höhe von 10.000 Euro, die Herr Anton Hart, der Retter des Wahlfahrtortes Maria Loretto, der Stadt Eger gegeben hat. Der in Eger geborene Anton Hart hat nach der Zwangsaussiedlung den Rest seines Lebens in der Nachbarstadt Waldsassen in Deutschland verbracht. Die Spende wurde als Stammkapital des Fonds benutzt.¹⁴³

Durch diesen Fond wurden schon elf Projekte realisiert. Einer davon ist z. B. die Wiederherstellung der Turmhauben der St. Nikolauskirche in Eger, die durch einen Luftangriff im Jahr 1945 zerstört wurden. Die Idee, die Turmhauben zu rekonstruieren,

¹⁴⁰ Statut und Zweck der Stiftung. *Stiftung Egerer Stadtwald*. Verfügbar unter: <https://stiftung-egerer-stadtwald.cheb.eu/statut-und-zweck-der-stiftung>. Letzter Zugriff am: 21. 3. 2019.

¹⁴¹ Vgl. Geförderte Projekte. *Stiftung Egerer Stadtwald*. Verfügbar unter: <https://stiftung-egerer-stadtwald.cheb.eu/geforderte-projekte>. Letzter Zugriff am: 21. 3. 2019.

¹⁴² Über uns. *Stiftungsfond Historisches Eger*. Verfügbar unter: <http://www.historickycheb.cz/de/ueber-uns>. Letzter Zugriff am: 21. 3. 2019.

¹⁴³ Vgl. Über uns. *Stiftungsfond Historisches Eger*. Verfügbar unter: <http://www.historickycheb.cz/de/ueber-uns>. Letzter Zugriff am: 21. 3. 2019.

war bereits aktuell bei der Entstehung des Fonds. Mit Hilfe öffentlicher Sammlungen und mehreren Wohltätigkeitskonzerten stellen die Kirchtürme seit 2008 wieder eine Dominante der Stadt dar.¹⁴⁴

Die Verwirklichung des anderen Projekts „Egerer Sitzbank in Marktredwitz“ erweiterte die Stiftungstätigkeit über die Grenze der Stadt und auch des Staates hinaus und damit wurde die Existenz des Fonds auch im Nachbarland sichtbar. Die Sitzbank mit dem Schild, an dem das Logo und den Namen des Spenders, d. h. des Stiftungsfonds Historisches Eger steht, wurde am 12. Juli 2015 aufgestellt.¹⁴⁵ Unter den weiteren Projekten findet man z. B. die Rekultivierung des Parks in Pograth, die Erneuerung der Martersäule am Schwedenhügel oder die Rekonstruktion der historischen Dachstühle in Eger, die der Fond betreut und für die Öffentlichkeit zugänglich macht.¹⁴⁶

Das Egerland wird immer ein wichtiger Teil der Vergangenheit der Stadt Eger sein. Viele Bücher und Museen dokumentieren seine Existenz und durch die Aktivitäten der Vereine wird ebenfalls daran erinnert. Einerseits die thematischen Veranstaltungen, traditionelle Egerländer Musik und Bekleidung und andererseits die Egerlandtage und gemeinsame Treffen der Mitglieder von den Vereinen bilden die kulturelle und gesellschaftliche Ebene des Egerlandes. Obwohl das Egerland heute kaum mehr das umfangreiche Gebiet umfasst, existiert es immer noch Dank der Institutionen, Vereine und der Zusammenarbeit der Deutschen und Tschechen als soziokulturelles Phänomen.

¹⁴⁴ Vgl. Rekonstruktion der Turmhauben der St. Nikolauskirche in Eger. *Stiftungsfond Historisches Eger*. Verfügbar unter: <http://www.historickycheb.cz/de/projekte/rekonstruktion-der-turmhauben-der-st-nikolauskirche-in-eger>. Letzter Zugriff am: 21. 3. 2019.

¹⁴⁵ Vgl. Projekt „Egerer Sitzbank in Marktredwitz“. *Stiftungsfond Historisches Eger*. Verfügbar unter: <http://www.historickycheb.cz/de/projekte/projekt-egerer-sitzbank-in-marktredwitz>. Letzter Zugriff am: 21. 3. 2019.

¹⁴⁶ Vgl. Die Projekte des Stiftungsfonds Historisches Eger. *Stiftungsfond Historisches Eger*. Verfügbar unter: <http://www.historickycheb.cz/de/projekte>. Letzter Zugriff am: 21. 3. 2019.

SCHLUSSWORT

Die Geschichte der Region Egerland hat ihre Wurzeln im 11. Jahrhundert und ist durch das Mischen der tschechischen und der deutschen Kultur charakteristisch. Die Sonderstellung der Stadt Eger hatte für die Region eine große Bedeutung, weil es die Gewogenheit des Heiligen Römischen Reichs und des Böhmisches Staats mit sich brachte. In der Vergangenheit der Region gibt es selbstverständlich auch Schattenseiten. Das Egerland hat mehrmals den Umfang seines Territoriums verändert und hat Unruhen und einige Kriege erlebt. Die größten Spuren hat der Zweite Weltkrieg hinterlassen, der das Schicksal der ganzen Region beeinflusst hat, da noch am Anfang des 20. Jahrhundert das Egerland seine wirtschaftliche, soziale und kulturelle Blütezeit feierte. Die Aussiedlung der deutschen Bevölkerung aus dem tschechischen Grenzgebiet und die Veränderung der politischen Verhältnisse in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts haben das Aussehen und den Charakter der Region stark gewandelt und machten daraus ein verödetes und fast entvölkertes Gebiet. Obwohl das Egerland Schritt für Schritt wieder besiedelt wurde, erreichte es nie dasselbe Format, welches es vorher hatte. Erst in den 1990er Jahren kamen neue Möglichkeiten und Visionen, wie man die guten Beziehungen mit den deutschen Nachbarn wieder erneuern kann. Es wurden neue Kontakte geknüpft und es konnte die Zusammenarbeit über die Grenzen hinaus beginnen, die durch die neu entstandenen Euroregionen und durch europäische Fonds mit dem Zweck, die Integration Europas zu vereinfachen und zu vertiefen, gefördert wurde. Obwohl aus dem berühmten Egerland eher ein soziokulturelles Phänomen geworden ist, bleibt es immer ein wichtiger Teil der Egerer Stadtgeschichte und des deutsch-tschechischen Zusammenlebens. Heute findet man auf beiden Seiten der Grenze die Vereine, die an die Kultur des Egerlandes erinnern und sie durch Realisierung der grenzüberschreitenden Projekte, verschiedenen Ausstellungen, Feste und anderen Veranstaltungen erhalten wollen. Die finanzielle Hilfe leisten die regionalen und staatlichen Stiftungen und Fonds, wie die Stiftung Egerer Stadtwald, der Stiftungsfond Historischer Eger und der Deutsch-Tschechische Zukunftsfond. Wie sich im Rahmen der Arbeit zeigte, sind die gemeinsamen historischen und soziokulturellen Aspekte der Region eine gute Grundlage für das Treiben der grenzüberschreitenden Aktivitäten und die wiederholte Annäherung der Nachbarländer bilden.

LITERATUR- UND QUELLENVERZEICHNIS

I. Primärliteratur

BOLDT, Frank. *Cheb: město evropských dějin: esej o česko-německé koexistenci*. Praha: Paseka, 2010. ISBN 978-80-7432-059-0.

BRANDA, Pavel. Regionální politika EU a podpora přeshraniční spolupráce. Verfügbar unter: <http://ern.cz/ED/kniha-final4.pdf>.

OTTER, Jiří. *Das Los der deutsch-tschechischen Nachbarschaft: Kleiner Spiegel der gemeinsamen Geschichte von zwölf Jahrhunderten*. Heršpice u Slavkova: EMAN, 1994. ISBN 80-900696-5-7.

OTTER, Jiří. *Úděl česko-německého susedství: Pohledy do zrcadla dvanácti století společných dějin*. Heršpice u Slavkova: EMAN, 1994. ISBN 80-900696-4-9.

II. Sekundärliteratur

BENEŠ, Zdeněk, KURAL, Václav, ed. *Geschichte verstehen: die Entwicklung der deutsch-tschechischen Beziehungen in den böhmischen Ländern 1848-1948*. Prag: Gallery, 2002. ISBN 80-86010-66-X.

BOHÁČ, Jaromír a Roman SALAMANCZUK. *Zmizelé Chebsko: zničené obce a osady okresu Cheb po roce 1945 = Das verschwundene Egerland: die nach 1945 zerstörten Ortschaften des Landkreises Eger*. Cheb: Krajské muzeum Karlovarského kraje, Muzeum Cheb, 2007. ISBN 978-80-85018-59-2.

RICHTER, Karel. *Bez démonů minulosti: česko-německé vztahy v osudových okamžicích společné minulosti*. Praha: Rodiče, 2003. ISBN 80-86695-39-5.

III. Elektronische und Internet Quellen

20 Jahre: Seit 20 Jahren Bauen wir bereits Brücken zwischen Deutschen und Tschechen. *Deutsch-Tschechischer Zukunftsfond*. Verfügbar unter: <http://www.most20.cz/?lang=de>. Letzter Zugriff am 21. 3. 2019.

30 Jahre Gemeinschaftsarbeit. Gronau: Arbeitsgemeinschaft Europäische Grenzregionen, 2001. Verfügbar unter: https://www.aebr.eu/files/publications/30_Jahre_DE.pdf. Letzter Zugriff am 19. 3. 2019.

AGEG – pracovní sdružení evropských hraničních regionů. *Regionální sdružení obcí a měst EUREGIO EGRENSIS*. Verfügbar unter: <https://www.euregio-egrensis.org/cz/o-sdruzeni/ageg/page/ageg/>. Letzter Zugriff am 19. 3. 2019.

Aufgaben und Ziele. *Landesversammlung der deutschen Vereine in der Tschechischen republik e.V.* Verfügbar unter: <http://www.landesversammlung.cz/de/ueberuns/aufgaben-und-ziele>. Letzter Zugriff am 19. 3. 2019.

Bayern: Landesverband Bayern. *Bund der Eghalanda Gmoin e.V. - Bund der Egerländer-*. Verfügbar unter: http://www.egerlaender.de/?Landesverbaende_und_Gmoin__Bayern. Letzter Zugriff am 21. 3. 2019.

Begegnungszentrum Balthasar Neumann Eger. *Landesversammlung der deutschen Vereine in der Tschechischen republik e.V.* Verfügbar unter: <http://www.landesversammlung.cz/de/begegnungszentren1/bgz-eger>. Letzter Zugriff am 19. 3. 2019.

Bund der Deutschen-Landschaft Egerland. *Landesversammlung der deutschen Vereine in der Tschechischen Republik e.V.* Verfügbar unter: <http://www.landesversammlung.cz/de/verbaende/eger>. Letzter Zugriff am 21. 3. 2019.

Charakteristika okresu Cheb. *Český statistický úřad*. Verfügbar unter: https://www.czso.cz/csu/xk/charakteristika_okresu_cheb. Letzter Zugriff am 19. 3. 2019.

Die Deutschen aus Egerland in Marktredwitz: Karte des Egerlandes. In: *Anderswohin*. 2017. Verfügbar unter: <https://www.anderswohin.de/die-deutschen-aus-egerland-in-marktredwitz-video/>. Letzter Zugriff am 13. 2. 2019.

Die Projekte des Stiftungsfonds Historisches Eger. *Stiftungsfond Historisches Eger* [online]. [zit. 2019-03-21]. Verfügbar unter: <http://www.historickycheb.cz/de/projekte>. Letzter Zugriff am 21. 3. 2019.

DVOŘÁK, Stanislav. Sudetský tulák.: Egerlandština není fantasy jazyk, zněla v Čechách. *Novinky.cz*. 2019. Verfügbar unter: <https://www.novinky.cz/kultura/497532-sudetsky-tulak-egerlandstina-neni-fantasy-jazyk-znela-v-cechach.html>. Letzter Zugriff am 19. 3. 2019.

Egerer Frauentracht. *Eghalanda Gmoi z'Ingolstadt e. V.* Verfügbar unter: <http://www.egerlaender-in.de/tracht/egererfrauentracht.html>. Letzter Zugriff am 13. 2. 2019.

Egerer Männertracht. *Eghalanda Gmoi z'Ingolstadt e. V.* Verfügbar unter: <http://www.egerlaender-in.de/tracht/egerermaennertracht.html>. Letzter Zugriff am 13. 2. 2019.

Egerländer Fachwerk. *Egerland: Land, Leute und Kultur*. Verfügbar unter: <https://egerland.wordpress.com/2013/11/01/egerlander-fachwerk/>. Letzter Zugriff am 13. 2. 2019.

Egerland-Jugend: Egerland-Jugend - Bundesjugendführung. *Bund der Eghalanda Gmoin e.V. - Bund der Egerländer-*. Verfügbar unter: <http://egerlaender.de/?Egerland-Jugend>. Letzter Zugriff am 21. 3. 2019.

Egerland-Kulturhaus: Das Egerland-Kulturhaus in Marktredwitz. *Bund der Eghalanda Gmoin e.V. - Bund der Egerländer -*. Verfügbar unter: http://www.egerlaender.de/?Egerlaender_Einrichtungen___Egerland-Kulturhaus. Letzter Zugriff am 21. 3. 2019.

EUREGIO EGRENSIS. In: Euroregiony na česko-německé hranici - 2004. Český statistický úřad. Verfügbar unter: <https://www.czso.cz/csu/czso/euroregiony-na-cesko-nemecke-hranici-2004-ycy333hv0l>. Letzter Zugriff am 19. 3. 2019.

Europäisches Rahmenübereinkommen über die grenzüberschreitende Zusammenarbeit zwischen Gebietskörperschaften. In: *Sammlung Europäischer Verträge*. Madrid, 1980, Nr. 106. Verfügbar unter: <https://rm.coe.int/1680078b1d>. Letzter Zugriff am 20. 3. 2019.

Evropská seskupení pro územní spolupráci. *Ministerstvo pro místní rozvoj ČR*. unter: <https://www.mmr.cz/cs/Ministerstvo/Regionalni-rozvoj/Evropska-seskupeni-pro-uzemni-spolupraci>. Letzter Zugriff am 19. 3. 2019.

Evropské fondy v ČR: Programové období 2007-2013. *DotaceEU*. Verfügbar unter: <https://www.dotaceeu.cz/cs/Evropske-fondy-v-CR/Programove-obdobi-2007-2013>. Letzter Zugriff am 19. 3. 2019.

Geförderte Projekte. *Stiftung Egerer Stadtwald*. Verfügbar unter: <https://stiftung-egerer-stadtwald.cheb.eu/geforderte-projekte>. Letzter Zugriff am 21. 3. 2019.

Geschichte des BdEG: Die Gründung und Entwicklung des Bundes der Eghalanda Gmoin (BdEG) (1907 - 1950). *Bund der Eghalanda Gmoin e.V. - Bund der Egerländer* -. Verfügbar unter: http://egerlaender.de/?der_BdEG__Geschichte_des_BdEG. Letzter Zugriff am 20. 3. 2019.

Grenze. *Spektrum.de: Lexikon der Geographie*. 2001. Verfügbar unter: <https://www.spektrum.de/lexikon/geographie/grenze/3199>. Letzter Zugriff am 26. 4. 2019.

Historie nadace. *Nadace Chebský les*. Verfügbar unter: <https://nadace-chebsky-les.cheb.eu/historie-nadace>. Letzter Zugriff am 21. 3. 2019.

Historie: Dohoda o spolupráci. *Regionální sdružení obcí a měst EUREGIO EGRENSIS*. Verfügbar unter: <https://www.euregio-egrensis.org/cz/o-sdruzeni/historie/page/historie/>. Letzter Zugriff am 19. 3. 2019.

Historie: O vývoji EE. *Regionální sdružení obcí a měst EUREGIO EGRENSIS*. Verfügbar unter: <https://www.euregio-egrensis.org/cz/o-sdruzeni/historie/page/vyvoj/>. Letzter Zugriff am 19. 3. 2019.

Historie: Vereinbarung. *Regionaler Verband der Städte und Gemeinden EUREGIO EGRENSIS*. 1993. Verfügbar unter: <http://www.euregio-egrensis.org/de/o-sdruzeni/historie/page/historie/>. Letzter Zugriff am 19. 3. 2019.

Informace o fondech. *DotaceEU*. Verfügbar unter: <https://www.dotaceu.cz/cs/Evropske-fondy-v-CR/Informace-o-fondech>. Letzter Zugriff am 19. 3. 2019.

Landesverbände und Gmoin. *Bund der Eghalanda Gmoin e.V.* Verfügbar unter: http://egerlaender.de/?Landesverbaende_und_Gmoin. Letzter Zugriff am 19. 3. 2019.

Landkarte. KRONENBERG, Ulrich. Karte des Egerlandes. In: *Anderswohin*. 2017. Verfügbar unter: <https://www.anderswohin.de/die-deutschen-aus-egerland-in-marktredwitz-video/>. Letzter Zugriff am 19. 3. 2019.

Multikulturell. In: *Duden*. Verfügbar unter: <https://www.duden.de/rechtschreibung/multikulturell>. Letzter Zugriff am 20. 3. 2019.

O sdružení EUREGIO EGRENSIS: Historické souvislosti. *Regionální sdružení obcí a měst EUREGIO EGRENSIS*. Verfügbar unter: <https://www.euregio-egrensis.org/cz/o-sdruzeni/page/o-sdruzeni>. Letzter Zugriff am 20. 3. 2019.

PLECHATÁ, Jana. Archeologovi učarovalo historické Chebsko, vykládá o něm i laikům. In: *Idnes.cz: Karlovy Vary a Karlovarský kraj*. 2018. Verfügbar unter: idnes, F.Prekop https://vary.idnes.cz/rozhovor-archeolog-filip-prekop-nas-egerland-chebsko-narodni-pamatkovy-ustav-loket-gm6-/vary-zpravy.aspx?c=A180219_383907_vary-zpravy_ba. Letzter Zugriff am 5. 2. 2019.

Projekt „Egerer Sitzbank in Marktredwitz“. *Stiftungsfond Historisches Eger*. Verfügbar unter: <http://www.historickycheb.cz/de/projekte/projekt-egerer-sitzbank-in-marktredwitz>. Letzter Zugriff am 21. 3. 2019.

Projektarchiv: Málá Richard dazüht. *Deutsch-Tschechischer Zukunftsfond*. Verfügbar unter: <http://fb.cz/projects/default.aspx?action=filter&category=-+Alle+-&approved=-+Alle+@ion=0&name=&applicant=cheb&languagecode=DE&itemID=83&type=1#4345>. Letzter Zugriff am 21. 3. 2019.

Projektarchiv: Trachtenseminar - Egerländer Trachten. *Deutsch-Tschechischer Zukunftsfond*. Verfügbar unter: <http://fb.cz/projects/default.aspx?action=filter&category=-+Alle+-&approved=-+Alle+@ion=0&name=&applicant=Cheb&languagecode=DE&itemID=83&type=1#6793>. Letzter Zugriff am 21. 3. 2019.

Projektarchiv: Wandernde Egerländer Musikanten. *Deutsch-Tschechischer Zukunftsfond*. Verfügbar unter: <http://fb.cz/projects/default.aspx?action=filter&category=-+Alle+-&approved=-+Alle+@ion=0&name=&applicant=Spolek+N%C4%9Bmc%C5%AF+v+%C4%8Cech%C3%A1ch&languagecode=DE&itemID=83&type=1#9877>. Letzter Zugriff am 21. 3. 2019.

RAFFAEL, Parzefall. Eger/Cheb. In: *Online-Lexikon zur Kultur und Geschichte der Deutschen im östlichen Europa*. 2017. Verfügbar unter: <https://ome-lexikon.uni-oldenburg.de/orte/eger-cheb/>. Letzter Zugriff am 4. 2. 2019.

Regionální politika. *Euroskop.cz*. 9/2018. Verfügbar unter: <https://www.euroskop.cz/8948/sekce/regionalni-politika/>. Letzter Zugriff am 19. 3. 2019.

Regionální sdružení obcí a měst EUREGIO EGRENSIS. Karlovy Vary. Verfügbar unter: <https://www.euregio-egrensis.org/cz/>. Letzter Zugriff am 19. 3. 2019.

Regionalpolitik: Regionale Investitionen und Solidarität. *Europäische Union*. Verfügbar unter: https://europa.eu/european-union/topics/regional-policy_de. Letzter Zugriff am 19. 3. 2019.

Rekonstruktion der Turmhauben der St. Nikolauskirche in Eger. *Stiftungsfond Historisches Eger*. Verfügbar unter: <http://www.historickycheb.cz/de/projekte/rekonstruktion-der-turmhauben-der-st-nikolauskirche-in-eger>. Letzter Zugriff am 21. 3. 2019.

SCHNEIBERGOVÁ, Martina. Richard Šulko – Der letzte Egerländer in Tschechien, Der in Mundart schreibt. *Radio Praha: auf Deutsch*. 18.7.2017. Verfügbar unter: <https://www.radio.cz/de/rubrik/mikrofon/richard-sulko-der-letzte-egerlaender-in-tschechien-der-in-mundart-schreibt>. Letzter Zugriff am 29. 3. 2019.

Stammeszeitschrift "Der Egerländer". *Bund der Eghalanda Gmoin e.V. - Bund der Egerländer* -. Verfügbar unter: http://www.egerlaender.de/?Egerlaender_Einrichtungen___Stammeszeitschrift_%22Der_Egerlaender%22. Letzter Zugriff am 21. 3. 2019.

Statut und Zweck der Stiftung. *Stiftung Egerer Stadtwald*. Verfügbar unter: <https://stiftung-egerer-stadtwald.cheb.eu/statut-und-zweck-der-stiftung>. Letzter Zugriff am 21. 3. 2019.

STORM, Oscar. Die Geschichte: Das Egerland. In: *Egerländer Gmoin Wendlingen* [online]. 2002. Verfügbar unter: <http://www.egerlaender.com/Geschichte/Egerland.htm>. Letzter Zugriff am 4.2.2019

STORM, Oskar. Geschichte. Egerland. *Egerländer Gmoi Wendlingen* [online]. Neuhausen/Filder, 2004. Verfügbar unter: <http://www.egerlaender.com/Geschichte/Egerland.htm>. Letzter Zugriff am 18.3.2019.

Territorialer Zusammenhalt. *European Commission*. Verfügbar unter: https://ec.europa.eu/regional_policy/de/policy/what/territorial-cohesion/. Letzter Zugriff am 19. 3. 2019.

Trachten im Egerland. *Eghalanda Gmoi z'Ingolstadt e. V.* Verfügbar unter: <http://www.egerlaender-in.de/tracht/tracht.html>. Letzter Zugriff am 13. 2. 2019.

Über uns. *Stiftungsfond Historisches Eger*. Verfügbar unter: <http://www.historickycheb.cz/de/ueber-uns>. Letzter Zugriff am 21. 3. 2019.

Über uns: Gründung des Zukunftsfonds und seine Finanzierung. *Deutsch-Tschechischer Zukunftsfond*. Verfügbar unter: <http://www.fondbudoucnosti.cz/de/uber-uns/uber-uns/grundung-des-zukunftsfonds-und-seine-finanzierung-1>. Letzter Zugriff am 21. 3. 2019.

Unsere Verbände. *Landesversammlung der deutschen Vereine in der Tschechischen republik e.V.* Verfügbar unter: <http://www.landesversammlung.cz/de/verbaende>. Letzter Zugriff am: 20.3. 2019.

Wer sind wir. *Egerländer*. Verfügbar unter: <http://www.egerlaender.cz/unsere-organisation>. Letzter Zugriff am 20. 3. 2019.

Wer sind wir?. *Landesversammlung der deutschen Vereine in der Tschechischen republik e.V.* Verfügbar unter: <http://www.landesversammlung.cz/de/ueber-uns/wer-sind-wir>. Letzter Zugriff am 19. 3. 2019.

Willenserklärung des Präsidiums der Landesversammlung. *Landesversammlung der deutschen Vereine in der Tschechischen Republik e. V.* 10/2012. Verfügbar unter: <http://www.landesversammlung.cz/de/ueber-uns/willenserkl%C3%A4rung-der-lv>. Letzter Zugriff am 19. 3. 2019.

Wir über uns. *Egerländer*. Verfügbar unter: <http://www.egerlaender.cz/wir-ueber-uns>. Letzter Zugriff am 19. 3. 2019.

Wir über uns. *EUREGIO EGRENSIS Arbeitsgemeinschaft Bayern e. V.* Marktredwitz. Verfügbar unter: <https://www.euregio-egrensis.de/ueber-uns.htm>. Letzter Zugriff am 19. 3. 2019.

Zusammenarbeit zwischen Regionen und Staaten. *European Commission*. Verfügbar unter: https://ec.europa.eu/regional_policy/de/policy/cooperation/. Letzter Zugriff am 19. 3. 2019.

ANHANG



Abbildung 1: Landkarte des Egerlandes. Museum in Marktredwitz. Eigene Fotografie.



Abbildung 2: Die territoriale Gliederung des Historischen Egerlandes. Egerland-Museum in Marktredwitz. Eigene Fotografie.

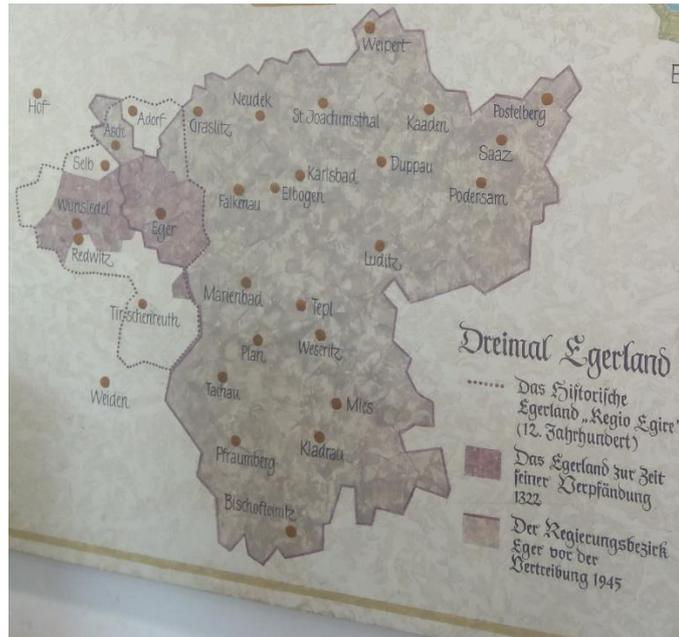


Abbildung 3: Dreimal Egerland. Egerland-Museum in Marktredwitz. Eigene Fotografie.



Abbildung 4: Die Sudetendeutschen Heimatvertriebenen und ihre Aufnahmeländer. Egerland-Museum in Marktredwitz. Eigene Fotografie.



Abbildung 5: Das unsichtbare Gepäck. Egerland-Museum in Marktredwitz. Eigene Fotografie.



Abbildung 6: Landkarte des Egerlandes mit charakteristischen Kulturaspekte. Foto Kronenberg. In: *Anderswohin* [online]. 2017. Verfügbar unter: <https://www.anderswohin.de/die-deutschen-aus-egerland-in-marktredwitz-video/>. Letzter Zugriff am 19.3.2019



Abbildung 7: Egerer Frauentracht. *Eghalanda Gmoi z'Ingolstadt e. V.* [online].
Verfügbar unter: <http://www.egerlaender-in.de/tracht/egererfrauentracht.html>. Letzter
Zugriff am 13.2.2019.



Abbildung 8: Egerer Männertracht. *Eghalanda Gmoi z'Ingolstadt e. V.* [online].
Verfügbar unter: <http://www.egerlaender-in.de/tracht/egerermaennertracht.html>. Letzter
Zugriff am 13.2.2019.



Abbildung 9: Huasnoantoutara. Egerland-Museum in Marktredwitz. Eigene Fotografie.



Abbildung 10: Teller aus Zinn mit Gravierung. Egerland-Museum in Marktredwitz. Eigene Fotografie.

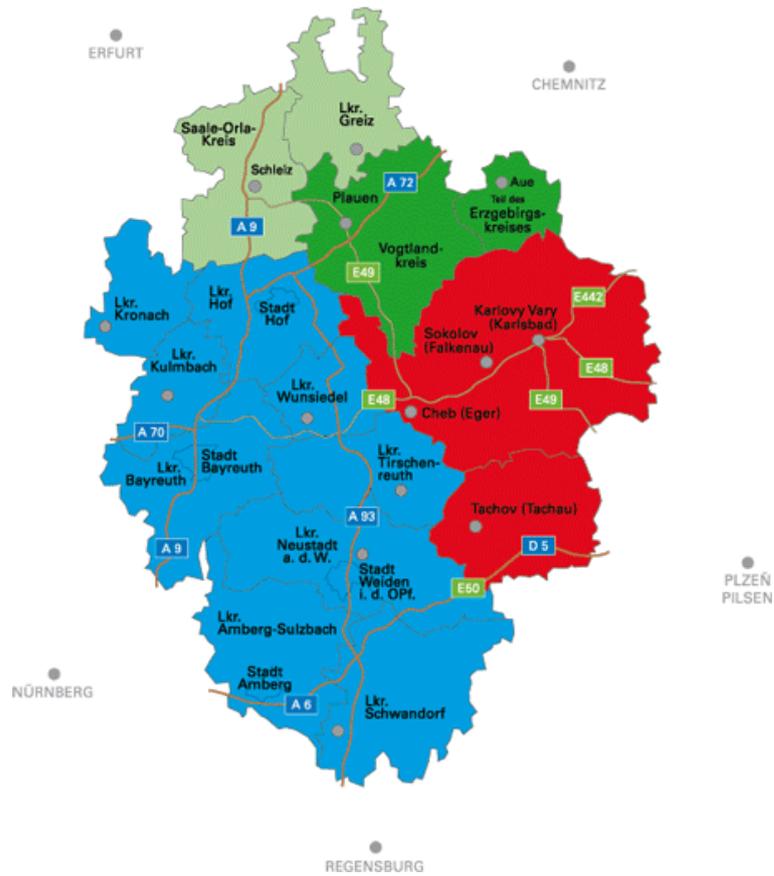


Abbildung 11: Landkarte EUREGIO EGRENSIS. Verfügbar unter: <https://www.euregio-egrensis.de/upload/euregio-karte-13546-23852.gif>. Letzter Zugriff am 14.2.2019.



Abbildung 12: Landkarte der Tschechischen Republik: Bezirk Eger. Verfügbar unter: <https://www.tuzemska-dovolena.cz/atrakce/2524-chebsko/>. Letzter Zugriff am 14.2.2019.



Abbildung 13: Landkarte mit den deutschen Verbänden in Tschechische Republik. Unsere Verbände. *Landesversammlung der deutschen Vereine in der Tschechischen republik e.V.* [online]. Verfügbar unter: <http://www.landesversammlung.cz/de/verbaende>. Letzter Zugriff am 14.2.2019.